

# Der Hönegger

**"Mit Ihrem Zahntag können Sie noch dazuverdienen."**



Ihre Bank in Hönegg

**Quartierzeitung von Hönegg und Umgebung 60. Jahrgang**

«Der Hönegger» erscheint jeden Freitag. Redaktion, Druck, Verlag: Druckerei AG Hönegg Telefon 01/44 55 31 Pfingstweidstrasse 6, Postfach, 8049 Zürich

**Freitag, 15. Mai 1987 Nr. 19 AZ 8049 Zürich**

Abonnementspreis für die adressierte, wöchentliche Zustellung per Post jährlich 25.— Franken Inseratenpreis, die einspaltige mm-Zeile 47 Rp. Reklamepreis, die einspaltige mm-Zeile 235 Rp.

Einsendungen und Inserate sind bis spätestens Mittwoch, 12.00 Uhr, einzusenden an Druckerei AG Hönegg, Postfach, 8049 Zürich Briefkasten in Hönegg, Limmattalstr. 177, Meierhofplatz

## Akzente

Im «Beobachter» Nr. 9, 1987, befasst sich Chefredaktor Rippmann mit (Titel) «Lügnerischer Ausgewogenheit»: Ausgewogenheit, die amtlich verordnet die Programme der elektronischen Medien bestimme. Was zur Langeweile führe, auch in Zeitungen, wenn die Verpflichtung bestehe, «es allen recht zu machen und es mit niemandem zu verderben». Anders macht's der Beobachter. Er fühle sich zur Unausgewogenheit verpflichtet, wenn es gelte, sich für Recht und Gerechtigkeit einzusetzen.

So weit, so recht. Er tut es, und viel Unrecht könnte so schon wenn nicht im Keime erstickt, so doch wieder (einigermaßen) gutgemacht werden.

Nun zu meinen, dass (nicht «lügnerische») Ausgewogenheit in jedem Fall ein Zeichen von Lendenlahmheit und Leisetreterei sei, wäre verfehlt. Es gilt, über Tatsachen und Meinungen zu berichten, in allen Medien. Dazu gehört, Tatsachen nicht zu verdrehen oder die einzelnen Teile in einer gewissen Absicht zu arrangieren. Ungehört ist auch, wenn willkürlich ausgewählt und weggelassen wird. Auch dies verfälscht das Bild, das sich Zuschauer, Hörer oder Leser selber machen wollen und sollen.

Beim Kommentar handelt es sich um Meinungen, die mehr oder weniger dargelegt und auf Tatsachen und Geschehnissen basieren. Eine Meinung kann nicht ausgewogen sein in dem Sinne, dass sie allen in den Kram passt. Sie soll aber fair sein, und es kann in vielen Fällen eine Meinung sein, die bei Kontroversen beide oder noch mehr Seiten (teilweise) versteht, auf alle Fälle von ihnen Kunde gibt. Der «Konsument» ist ja nicht so blöd, sich selber keinen Reim darauf machen zu könne. Der Verfasser hat das Recht, seine persönliche Meinung im Sinne von Stellungnahme zu zeigen, das wohl.

Nur: Kann er immer eindeutig Stellung nehmen? Denken wir an den Polizeieinsatz bei der

Berner Demonstration. Wer nicht dabei war, kann kein Urteil aus dem Ärmel schütteln. Aber er kann sich aufgrund der Informationen (wenn möglich von mehr als einer Seite) ein Bild machen und seine Meinung bilden. Wenn der Polizei etwa der Vorwurf gemacht wird, sie sei «immer Freund und Helfer» des kapitalistischen Systems, ist richtig, dass die Polizei dem bestehenden Staat zu dienen und dessen Bürger, die diesen Staat tragen, zu schützen hat, «Kapitalistisch» oder wie auch immer. Die Polizei hat auch mögliche schlimme Entwicklungen schon im Entstehen zu stoppen. Ob dies in Bern zu Recht oder mit unverhältnismässiger Härte geschah, ist Gegenstand von Untersuchungen. Ob eine weitere Marschroute hätte bewilligt werden sollen, darüber kann man sich tatsächlich streiten. Wer die Aufnahmen von Verwundeten gesehen hat, der glaubt, dass hier zuviel der Härte und Voreiligkeit geübt wurde. Wer an jene Frauen denkt, die, ein Kind vor der Brust, munter in den «Aktivitäten» verharrten, findet wiederum dies unziemlich und verantwortungslos. Wer sich überlegt, dass da (bewaffnete!) Rowdies den Organisatoren das Heft aus der Hand genommen und so auch die Verantwortung haben, geht nicht fehl. Und vielleicht zählt man zusammen, vergleicht und findet, dass hüben und drüben Fehler gemacht wurden.

Wer allerdings, es könnte in einem Monopolmedium sein, ein Hearing veranstaltet und zum voraus weiss, wer schuld und somit angeklagt ist, dem ist Ausgewogenheit fremd und missversteht sich als Ankläger aus einer sturen (Ein-)Stellung heraus!

## Das Salzkorn der Woche

*Kindern sind Denkkliches fremd. Kein Wunder, dass sie oft – besonders was ihre Phantasie betrifft – Erstaunliches leisten. Auch von Kindern könnte man lernen.*

C. G. Salis

**APOTHEKE ZUM MEIERHOF**  
URS VOGEL, APOTHEKER  
LIMMATTALSTRASSE 177, ZÜRICH-HÖNNEG



Noch bevor wir in Ihrer Zeitung vom 8. Mai, dem wohlwollenden Bericht «Fussballspielen erlaubt» lesen konnten, wurden wir im Rütihof Hönegg eines anderen belehrt.

Zum einen ist der Platz Lachenzelg zur Zeit wegen Erstellung eines Luftschutzkellers nicht bespielbar. Könnte das Schulamt, Stadtrat K. Egloff seine diesbezüglichen Listen nicht aktualisieren – zum Beispiel: «wieder verfügbar nach Erstellung Luftschutzbauten, zirka ...» oder findet hier eine kleine Verdrängung Eingang?

### Ein weiteres Spielfeld

in unmittelbarer Nähe unserer Jugend war bis vor kurzem für Aktivitäten des jugendlichen Kräftemesens verfügbar. Die weitere Benützung wurde jedoch verbal unter Androhung von Handgreiflichkeiten verboten. Mit sichtbarem Nachdruck durch eine Tafel «Fussballspielen verboten» – weisse Schrift auf schwarzem (traurigem) Grund... was ist hier gestorben?



Freund und Feind in diesen Kommerz-Überbauungen zahlen rechte Mieten. Das Recht auf eine vernünftige Infrastruktur am Wohnort, wo das Auto in der Garage bleiben kann, dringt eben nicht zu jedem Direktorensessel. Auch aus Jugendlichen werden einmal Erwachsene. Sicher ist wieder eine oder einer darunter, denen Spiele ein Dorn in Aug und Ohr ist.

**Wohl dem der keine Kinder hat.**

Fotos: H. Pfund-Lang, Zürich

## Betrifft Durchfahrt Ottenbergstrasse

**Ob mit Privatauto oder mit Städtischem Bus gefahren, die Ottenbergstrasse wird enger und enger.**

Haben Sie sich, liebe Hönegger und Höneggerinnen, darüber nicht auch schon geärgert? – Nachdem an der Riedhofstrasse die Erfahrung gemacht wurde, dass durch Stoppen und Anfahren der Autos mehr Lärm und Abgase entstanden, soll nun der gleiche Blödsinn an der Ottenbergstrasse durchgeführt werden. Zudem fahren die Autos von beiden Seiten auf die Verengung zu und niemand weiss, wer den Vortritt hat. Mehrmals mussten 4 bis 5 Autos hintereinander retour fahren um die Bahn freizugeben.

Womit hatten wir ohnehin nicht verkehrswertwöhnlichen Hönegger solches Kleinlichtun verdient? Ich schlage vor: Wir wechseln alle auf Kinderdreiräder um. Dazu sind unsere Strassen gerade breit genug.

Eine Höneggerin

## Vier Hönegger bauen Solarmobil

*Etappenrennen gibt es viele – aber nur eine Weltmeisterschaft, die in mehreren Etappen in der Schweiz ausgetragen wird – die Tour de Sol.*

Der grosse Erfolg der TdS 86 und die mühselige Bewältigung der Bergetappen sollen uns aber nicht darüber hinwegtäuschen, dass Solarmobile noch unausgereifte Fahrzeuge sind. Immer noch ist die TdS der einzige Anlass, für den neue Solarmobile konstruiert werden. Die TdS wird auch 1987 weltweit kein entsprechendes Pendant haben. Deshalb findet die Weltmeisterschaft wiederum in der Schweiz statt. Im Moment laufen jedoch Verhandlungen mit dem Ziel, vorerst in Australien und Japan Veranstaltungen nach dem TdS-Modus durchzuführen, also Veranstaltungen, die zur Entwicklung von brauchbaren Seriensolarmobilen für den Nahverkehr führen.

### Was aber ist ein Solarmobil?

Diese Frage wird heute unterschiedlicher beantwortet als noch vor zwei Jahren. Das Solarmobil gibt es heute nicht mehr. Die Entwicklung geht in unterschiedliche Richtungen und dieser Trend wird sich noch fortsetzen.

Wir wollen deshalb die Ausgangslage nicht vergessen: **unser Anspruch ist, ein wirklich umweltfreundliches Individual-Verkehrsmittel zu bauen, das seine Energie zur Fortbewegung vollständig von der Sonnenstrahlung bezieht.**

### Dieser Herausforderung haben sich vier Hönegger gestellt.

Sie bauen ein Solarmobil, das die Bedingungen für die Zulassung zum Strassenverkehr erfüllt. Sie haben ein Konzept gefunden, das ein energiesparendes Fahren und die Beachtung aller Vorschriften (BAV) erlaubt. Mit diesem Fahrzeug werden sie an der anspruchsvollen Tour de Sol 87 teilnehmen, das heisst sie werden mit ihrem Fahrzeug auf einer 396 km langen Strecke zeigen, dass es für den Alltag zu gebrauchen ist. Die Schlussetappe, Chur-Arosa, Steigung 1144 Meter, 220 Kurven wird sicher auch Skeptiker von der Tauglichkeit eines Solarmobils überzeugen.

Wir werden Sie das nächste Mal über das Konzept, das Aussehen und die technischen Daten unseres Fahrzeuges unterrichten und auch allfällige Fragen beantworten.

## Generalversammlung der CVP Zürich 10

Am letzten Tag im April fand auf der Waid in Anwesenheit von Nationalrat Rolf Seiler, Kantonsrat Anton Killias und Gemeinderat Karl Federer die diesjährige Generalversammlung der CVP Zürich 10 statt. Da die statutarischen Geschäfte keine hohen Wellen warfen – aus dem Vorstand trat einzig Eric Langner zurück und wurde durch Ulrich Weidmann ersetzt – fand man umso mehr Zeit zu plaudern und Anton Killias, den neuen und alten Kantonsrat zu feiern. Die zahlreich anwesenden Parteimitglieder liessen sich die Gelegenheit nicht entgehen. Insbesondere die CSP-Wipkingen benutzte die Gelegenheit, um Anton Killias auf die drängenden Verkehrsprobleme, die wohl nur in Zusammenarbeit zwischen Stadt und Kanton sinnvoll gelöst werden können, aufmerksam zu machen. Kantonsrat Killias versprach, sich für die berechtigten Interessen der Wipkinger Bevölkerung einzusetzen. Zum Schluss der Versammlung wünschte der Präsident der CVP Zürich 10, Dr. Benno Schnüriger, Rolf Seiler für den bevorstehenden Nationalratswahlkampf alles Gute und viel Glück.

CVP Pressedienst

## Rudolf Th. Gloor GOLDSCHMIED

NEBEN DER POST HÖNNEG, TELEFON 56 65 70



Öffnungszeiten  
Di.—Fr. 9.00—12.00 Uhr  
und 14.00—18.30 Uhr  
Samstag 9.00—12.00 Uhr  
und 13.30—16.00 Uhr

Individueller, handgefertigter Schmuck mit Brillanten, Perlen und Farbsteinen. Auch Ihre eigenen Vorstellungen optimal in Schmuck verwandeln. Beratung, Skizzen und Modelle kostenlos. Änderungen und Reparaturen zu günstigen Preisen.

## Martin Cup 1987

### Anmeldeschluss beachten!

Alle notwendigen Vorbereitungen für den Martin Cup 1987 sind getroffen und das OK ist bereit das Fest des SV Hönegg auf dem Höneggerberg am letzten Juniwochenende zu starten.

Anmeldeformulare können an folgenden Stellen bezogen werden: Jonny Fenner, Talchernstrasse 4, 8103 Unterengstringen – am Schalter der Schweizerischen Bankgesellschaft beim Meierhofplatz in Hönegg und beim Platzwart des SV Hönegg, Marcel Lusch, auf dem Sportplatz Höneggerberg.

Nicht vergessen, Anmeldeschluss ist der 22. Mai 1987

Der diesjährige Martin Cup welcher einige Neuerungen aufzuweisen hat verspricht ein gelungener Anlass sowohl in sportlicher wie in gesellschaftlicher Hinsicht zu werden.

Die grosse Tombola dürfte eine spezielle Anziehungskraft aufweisen sind doch Preise im Gesamtwert von über Fr. 20 000.— zu gewinnen.

Auch der sportliche Teil wurde attraktiver gestaltet in dem die Spiele auf zwei Plätzen ausgetragen werden was der Turnierkommission erlaubt, mehr Spiele spielen zu lassen was die Chancen auch im Falle einer Niederlage auf den Turniersieg wesentlich erhöht.

Der ideal gelegene Festplatz durch dessen Lage die Einwohner von Hönegg, weder durch Lärm noch durch Grillwurstdünste gestört werden, wird sich am letzten Juni Wochenende 1987 bestens vorbereitet zeigen.

Reservieren Sie sich das Datum 26./27. und 28. Juni 1987 für einen Besuch des traditionellen Martin Cup 1987 im Festzelt auf dem Sportplatz Höneggerberg.

Für das OK Martin Cup, W. Furrer

## TV-Reparaturen 8-20 Uhr

Seriöses Fachteam repariert prompt und zuverlässig noch am Tag Ihres Anrufs! **441414**

AHV- Fernseh-Reparatur-Service AG Rabatte Hardturmstr. 307, 8005 Zürich

**3 Jahre Garantie**  
auf die gesamte Motoranlage

**Aus Freude am Ankommen.**

Mit einem Auto muss man auch den Plausch haben. Sich wohlfühlen. Damit vertraut sein. Entscheiden Sie sich deshalb erst nach einer Probefahrt für ein Fahrzeug, mit dem Sie nicht nur Freude am Fahren, sondern auch am Ankommen haben. Z.B. für den neuen AX, den BX der zweiten Generation, für den CX 2 – für CITROËN!

**Probieren Sie es aus!**

**Probefahrtstage**  
vom 18.-23. Mai 1987

**auto hönegg**  
Limmattalstrasse 136 - 8049 Zürich - Telefon 01-56 00 00

**auto dällikon**  
Langwiesenstrasse 18 - 8108 Dällikon - Telefon 01-844 48 44

Probefahrten...? Probefahrt...? Probefahrt...?  
Probefahrt?  
Jetzt bei AUTO HÖNNEG und AUTO DÄLLIKON  
Jetzt dann grad!

## Singen im Altersheim Riedhof

Am kommenden Samstag, 16. Mai um 15 Uhr, singt der **Frauenchor Hönegg** im Altersheim Riedhof. Wir singen fröhliche und besinnliche Lieder und hoffen, mit diesem bunten Melodienstrauss Freude zu bereiten. Dazu sind auch Sie, liebe Höneggerinnen und Hönegger, recht herzlich eingeladen.

Frauenchor Hönegg

## Eischtringer Spillüüt

... spielen am: Freitag, 15., Samstag 16. und Samstag 23. Mai, je 20.15 Uhr im Zentrum Oberengstringen. «Sack isch Sack». En Erbschaftsgeschicht nach neu-altem Erbrächt. Wär erbt? Wär erbt nöd? Wär erbt nöd, wills nüt z'erbe git? Wär erbt nöd, will er umpracht wird? Wär isch überhaupt wär? Si chönd en Aabig lang mitrate, aber au mitlache.

## Aus dem Zürcher Gemeinderat

Kurzbericht von Gemeinderat Werner Furrer (SVP)

Zur Eröffnung der Sitzung vom 13. Mai 1987 verlangte der neue Ratspräsident Ernst Weibel (SP) von allen Ratsmitgliedern eine strenge Disziplin. Als Neuheit führte er eine neue Sitzungsform ein; von 17.00 bis 20.00 Uhr. Die als Versuch gedachte Massnahme soll einen effizienteren Sitzungsverlauf ermöglichen, da das Nachlassen während den Sitzungen den Ratsbetrieb gestört hat. Es ist zu hoffen, dass die Worte des Präsidenten auf fruchtbaren Boden gefallen sind und eine Verbesserung der Disziplin erreicht werden kann.

Längere Zeit beanspruchte das Geschäft über die Änderung der Gemeindeordnung für Schule und Schulbehörden.

Die Kommissionspräsidentin Vreni Hubmann (SP) stellte die wesentlichen Änderungen kurz vor und dankte Stadtrat Kurt Egloff und seinen Mitarbeitern für die grosse Arbeit, welche zur Vorbereitung dieses Geschäftes geleistet worden ist.

Die Kommission hat der Weisung nach fünf Sitzungen einstimmig zugestimmt. H. Gross (SP) kritisierte als Kommissionsmitglied (warum erst im Rat?) die Neufassung die unter Zeitdruck zu Stande gekommen ist. Da sich H. Gross seit Jahren erfolglos dagegen auflehnt, dass der Stadtkreis 3 in zwei Schulkreise aufgeteilt ist, fiel sein Votum eher ungewohnt bisig aus.

Eine lange Diskussion ergab sich daraus, dass eine Minderheit verlangte, dass alle Titel sowohl in weiblicher wie in männlicher Form benannt würden. Die Mehrheit war der Meinung, dass die Formulierung durchaus wie im bisherigen Rahmen gehandhabt werden könne.

Vreni Hubmann kritisierte das Votum des Mehrheitsreferenten A. Egli (Fdp) in beleidigender Art und Weise und hat durch den angeschlagenen Ton der durch sie vehement vertretenen Frauenbewegung einen schlechten Dienst erwiesen. – Franziska Frey-Wettstein (Fdp) korrigierte die harten Worte ihrer Vorrednerin und stellte richtig, dass nicht alle Männer frauenfeindlich seien. Sie forderte V. Hubmann zu einer Entschuldigung auf. – Mit 64 zu 36 Stimmen wurde dem Mehrheitsantrag zugestimmt. In der Schlussabstimmung wurde die neue Gemeindeordnung für Schule und Schulbehörden mit deutlichem Mehr angenommen.

Der Einbau einer Sauna im Hallenbad Altstetten ergab eine ausgiebige Diskussion.

K. Kübler (EVP) als Kommissionspräsident betonte, dass das Bedürfnis ausgewiesen sei und ein Einbau sinnvoll wäre. H. Diener (Fdp) sprach aus Kostengründen gegen einen Einbau.

Nach über 10 Rednern, welche teils für und teils gegen das Projekt referierten, hatte Stadtrat W. Nigg das Schlusswort. Er bat den Gemeinderat um Zustimmung zur Vorlage, welche gesundheits- und gesellschaftspolitisch berechtigt sein. Seiner Meinung nach sei der Saunabesuch der Bevölkerung eindeutig steigend. Bei der Abstimmung war allerdings der

Rat – auch seine Fraktion (CVP) – anderer Meinung, denn mit 46 zu 39 Stimmen wurde das Projekt abgelehnt.

Ein Packet zu Umweltfragen wurde nach einer kurzen Ratspause zur Diskussion gebracht.

So kritisierte R. Neukomm (SP) die Antwort des Stadtrates auf seine Interpellation über die Luftverschmutzung im November 1986. Der Stadtrat hätte Angst, zu der schlechten Luftsituation wie sie jeden Winter vorkäme zu stehen. Vorbeugen sei besser als heilen.

E. Grabherr (LdU) teilte mit, dass der bereit sei, seine abgelehnte Motion, mit welcher er verlangt, dass der Pendlerstrom auf den Haupteinfallachsen in die Stadt gestoppt werde, sobald eine schlechte Luftqualität vorhanden sei, als Postulat im 80-Millionenkredit behandeln lasse.

Wenn die Disziplin im Rathaus während den weiteren Sitzungen so wie heute beibehalten werden kann, wird sicher auch die überaus lange Traktandenliste bald kürzer werden.

## Karl Federer

Porträt des II. Vizepräsidenten des Gemeinderates der Stadt Zürich

Karl Federer (CVP) als Politiker vorzustellen hiesse eigentlich Wasser in den Rhein tragen, aber trotzdem möchte ich die wichtigsten Stationen erwähnen damit man sich ein Bild über den zukünftigen Gemeinderatspräsidenten (1989) machen kann.



Karl Federer, Jahrgang 1923 ist Bürger von Berneck SG und Zürich und ist beruflich tätig als Inspektor der Zolldirektion.

Im Gemeinderat dem er seit 1974 angehört ist er Präsident der CVP-Fraktion.

Nach einer Berufslehre, kaufmännischer und sprachlicher Weiterbildung ist Karl Federer seit 1960 im Rechtsdienst der Zolldirektion tätig.

**restaurant rebstock taverne**

Rebstockweg 19  
am Meierhofplatz  
Zürich-Höngg  
Telefon 56 85 55

Täglich geöffnet

**TAVERNE**

Der ideale Treffpunkt für Geschäftsleute oder ganz privat  
«Italienische und Internationale Spezialitäten»

**IM RESTAURANT**

servieren wir preisgünstige Tellerservices oder à la carte

**SAAL 1. STOCK**

(15 bis 50 Personen)  
Ideal für Ihre Familien- und Geschäftsanlässe

**KEGELBAHN**

3 vollautomatische Kegelbahnen  
(Reservation erwünscht)

**AUTOPARKPLÄTZE**

Auf Parkplatz am Rebstockweg oder in Parkgarage mit Einfahrt an der Ackersteinstrasse

Wir freuen uns auf Ihren Besuch.  
Fam. Medaglia und Holstein

Flughafebeck

**Steiner**

\* Sonntag geöffnet

Bäckerei  
Konditorei Confiserie

**Flughafen\***

Airport Shopping Plaza  
☎ 816 35 43  
und  
Abflughalle Terminal A  
☎ 816 35 10

wo wir zu finden sind

**Höngg**

bei der Tramhaltestelle  
Wartau  
Limmattalstrasse 276  
☎ 56 77 16

**Wipkingen**

Ecke Rosengarten-/Lehenstrasse.  
☎ 42 27 20

**tv repariert**

**01 62 25 00**

Sofort-Service TV+Video  
Reparatur mit schriftl. Garantie

Telewatt AG, Badenerstr. 698, 8048 Zürich

**Schutz vor Einbruch:**

Treplane 4-Punkte-Türschliessung; von der Polizei empfohlen. Fenstersicherungen, Sicherheitsrosetten, sowie sämtliche Reparaturen.

A. Schaub, Schliesstechnik, 8049 Zürich  
Telefon 01 / 56 33 88 auch abends

Allround-Service in Administration, Verkauf und Werbung

- Textverarbeitung (Schreibarbeiten aller Art)
- Büro- und Sekretariatsarbeiten
- Adressverwaltungen für Firmen, Institutionen, Vereine und Private

●●● die Freizeit gehört schöneren Dingen!!!

ED-Service, Limmattalstr. 244, 8049 Zürich, Tel. 01 / 56 99 66

**Wer hat einen defekten Fernseher?**

Fachteam repariert jede Marke am Ort — oder innert 2 Tagen in eigener Werkstatt.

**Telefon 311 59 22 von 8.00—19.30 Uhr**  
**oder 311 95 45**  
**TV Service Marty**

**Ihr Schuhmacher im Quartier bürgt für gutes handwerkliches Schaffen.**

**Jules Dürmüller**

Limmattalstrasse 210

Öffnungszeiten  
Montag bis Freitag: 7.30—12.00 und 13.45—18.00  
Samstag geschlossen

Eine interessante Aufgabe bewältigte der neue Vizepräsident im Jahre 1953 (vom 23. Juni bis 23. Dezember) als Mitglied der ersten Schweizer Delegation der Waffenstillstands-Überwachungskommission in Korea.

Zwischen 1955 bis 1977 präsidierte er verschiedene Berufsverbände in Kreuzlingen und Zürich sowie die katholische Kirchgemeinde Zürich-Höngg.

Von 1975 bis 1983 war er Mitglied der Finanzkommission (RPK) des Gemeinderates und seit 1983 Präsident der CVP-Fraktion.

Zweimal wurde ihm das Amt eines Präsidenten einer Untersuchungskommission übertragen und zwar 1977/78 für die UK des Tiefbauamtes der Stadt Zürich und 1984/85 für die UK des Kongresshauses Zürich.

Von 1980 bis 1985 war Karl Federer Präsident des Obdachlosenheimes Caritas Hospiz Zürich und am 1. September 1977 als Mitglied des Ausschusses der Versicherungskasse der Stadt Zürich.

In der Bürgerrechtskommission der Stadt Zürich nahm Karl Federer 1986 Einsitz. Man darf mit Genugtuung feststellen, dass der Höngger Vizepräsident alle Sparten durchlaufen hat, um in den auf ihn wartenden Problemen sattelfest zu sein.

Auf Grund des politischen Engagements bleibt für Hobbys wie sein Garten oder die Sportfischerei, Wandern, Schwimmen und Reisen nicht viel Zeit übrig, denn auch seine vier erwachsenen Kinder wollen den Vater und die Enkelkinder den Grossvater hie und da «beanspruchen».

Werner Furrer, Gemeinderat SVP

## Wir gratulieren

Die Liebe ist die treibende Kraft der Welt. Liebe, Mitgefühl und Kameradschaft machen das Leben erst wahrhaft menschlich.

Liebe Jubilarinnen und Jubilare,

Zu Ihrem Geburtstag möchten wir recht herzlich gratulieren!

Wir hoffen, dass Sie alle einen frohen und glücklichen Festtag feiern dürfen, einen Tag, der Ihnen noch lange in guter Erinnerung bleibt. Gott segne und behüte Sie auf dem Weg durch das neue Lebensjahr.

Geburtstag feiern:

15. Mai  
Herr Wilhelm Straumann, Bergellerstr. 27; 85 Jahre.

18. Mai  
Frl. Elise Wohnlich, Limmattalstrasse 371; 94 Jahre.

20. Mai  
Frau Alice Gloor, Limmattalstrasse 371; 80 Jahre.

20. Mai  
Frau Helene Schwarzenbach, Ferdinand Hodler-Strasse 46; 85 Jahre.

21. Mai  
Frau Anna Schürmann, Vorhaldenstr. 6; 91 Jahre.

Wir wünschen Ihnen einen frohen Festtag, einen Tag, der Ihnen viel Schönes und Gutes bringt.

Frauenverein und Quartierverein Höngg und Ihre Quartierzeitung «Der Höngger»

## Postulat Stabsstelle für Frauenfragen

Agnes Guler-Balzer SP Zürich, Heidi Hofmann SP Zürich und Ursula Leemann SP Egg haben im Kantonsrat ein Postulat für eine Stabsstelle für Frauenfragen eingereicht.

Der Regierungsrat wird beauftragt eine Stabsstelle für Frauenfragen einzurichten. Diese soll beauftragt werden Frauenfragen zu behandeln und andererseits Frauen im Fall von Diskriminierungen direkt zu beraten.

**Begründung:** Dem Bericht der Eidgenössischen Kommission für Frauenfragen kann entnommen werden, dass Frauenförderung dringend nötig ist. Ein Aspekt liegt in der Förderung der Chancengleichheit am Arbeitsplatz. Der Kanton als Arbeitgeber muss vermehrte Anstrengungen unternehmen, um den Frauen attraktive Arbeitsplätze zu garantieren, sowie Laufbahnförderung und Wiedereinstieg zu ermöglichen.

## Rollhockey

Illustre Gäste in Zürich!

Der Roller-Club Zürich meldet, dass er am Donnerstag den 14. Mai abends 19 Uhr auf der Piste Hardhof gegen eine neuseeländische Auswahl antritt. Die «Kiwis» sind auf einem Europatrip und Zürich bildet eine von mehreren Etappen. Die Gastgeber besuchen vor 2 Jahren schon Neuseeland und spielten dort Rollhockey – der Reisebericht erschien im Höngger.

## Meisterschaft NLA

Am vergangenen Samstag wurde bereits die vierte Runde gespielt. Die Zürcher hatten erhebliche Startschwierigkeiten, indem sie zuerst gegen Basel hochkant zum Cup hinausflogen. Das erste Heimspiel gegen Wimmis ging relativ knapp verloren, ebenso erging es in Montreux, wo das Resultat aber schon eindeutiger war. Mit dem genau gleich hohen Resultat wie im Cup (3:12) ging Roller Zürich auch in der Meisterschaft gegen Basel unter. Mit 0 Punkten standen damit die Zürcher zusammen mit dem Aufsteiger HC Pully am Tabellenende.

Am letzten Wochenende kam der Tabellennachbar Pully nach Zürich und die Devise war eindeutig: Die Punkte mussten in Zürich bleiben. Roller kam auch recht gut in Fahrt und legte sukzessive Tor um Tor vor und nach dem 4:0 wählte man die Einheimischen als sicherer Sieger. Es kam aber wieder so wie auch schon: Es entwickelte sich ein Zitterspiel. Auf einmal brachten die Backs den Ball nicht mehr weg, die Stürmer konnten sich auf der andern Platzhälfte und die Welschen holten auf. Tor um Tor kamen sie näher, aber doch immerhin nur zu, Remis von 4:4, einmal führten sie kurz mit einem Tor, doch dann gelang es den Zürchern doch noch wegzukommen und mit 7:5 die ersten Punkte zu holen.

Leider können wir Ihnen keine hundertprozentige Rangliste präsentieren, da seitens der Verbandsorgane die Resultatmeldungen im Argen sind. Sicher ist nur, dass der HC Montreux wieder obenauf steht, zusammen mit Thun und Genf, die aber beide schon Punkte einbüssten. Am Tabellenende hält nun Pully alleine die rote Laterne. Roller Zürich sucht den Anschluss an Villeneuve und Wimmis.

Am kommenden Samstag tritt dann Villeneuve in Zürich an, also eine Mannschaft, die im Bereich der Zürcher liegt. Es muss alles daran gesetzt werden, dass die Punkte zuhause bleiben. Es wird sicher darauf ankommen wie die Mannschaft das Wochenspiel (12. Mai) in Thun verdaut.

K. Senn

## Vorschau:

	Donnerstag, 14. Mai
	Internat. Freundschaftsspiel
19 Uhr	Roller Zürich – Auswahl Neuseeland
	Samstag, 16. Mai
14 Uhr	Roller Zürich Res. – Auswahl Neuseeland
16 Uhr	Roller Zürich – HC Villeneuve, Meisterschaft NLA

## Tennis-Club Höngg

Jung-Senioren, 3. Liga

TC Höngg – TC Rheinfal 1:8

Sonntag, 10. Mai 1987. Des Gegners Name animierte zwar zur Unterschätzung seiner Spielstärke, das Aufgebot mit zwei C1 und weiteren C-Spielern aber weniger. Wind und zeitweise leichter Regen erschwerten das Spiel mit dem gelben Ball noch zusätzlich. Wer die Windböen jedoch zu nutzen wusste, erzielte teilweise erstaunliche Punkte. O. Schmid zeigte zudem einige spektakuläre Bodeneinlagen, was auf der weissen Kleidung auch deutliche Spuren hinterliess. Gerade dieser Einsatz jedoch führte zum einzigen Erfolg der Höngger, 6:7 6:1 6:1. Die übrigen D-Spieler durften wieder etwas dazulernen und freuen sich auf nächsten Sonntag, 08.00 Uhr. Dem leidgeprüften Captain H. Kneubühler ist es nämlich gelungen, ein Interclubspiel vor dem Frühstück zu organisieren.

Für den TC Höngg spielten: K. Flury, F. Tschumi, O. Schmid, Z. Sojka, H. Zimmermann, R. Bolliger

Jungsenioren 2, 2. Runde

TC Wallisellen – TC Höngg 7:2

Allzu deutlich entschieden die Gastgeber aus Wallisellen am Samstag, 9. Mai 1987, die hart umkämpften Einzelpartien zu ihren Gunsten. Einzig Ernst Hänni gelang es mit viel läuferischem Einsatz seinen Partner zu besiegen. Voll motiviert stiegen die Höngger in die Doppelbegegnungen. Dabei siegten Langer/Renfer nach drei Sätzen. Die Routine der Walliseller zeigte sich in der 2. Begegnung. Es gelang ihnen, nach 4 abgewehrten Matchbällen gegen Wenger/Hänni, die Partie noch für sich zu entscheiden.

TC Höngg: Jürg Langer, Ruedi Wenger, Ernst Hänni, Eugen Renfer, Reinhold Berger, Peter Honold.

Damen 3. Liga

TC Höngg – TC Bülach 5:1

10. Mai 1987. Herrlich warmes Frühlingwetter! Die erste Interclub-Begegnung unserer Hönggerinnen stand unter einem guten Stern. Nach den Einzeln lag unsere Damenmannschaft mit 3:1 klar in Führung. Aber auch die Doppelspiele wurden von unserer Mannschaft in je 2 Sätzen gewonnen 2:0. Das Maximum 3 Punkte für Höngg.

Mitgespielt haben: M. Fluri, B. Renfer, Y. Schmid, B. Sermet, K. Tschumi.

M. Fluri

1. Mannschaft, 2. Liga, 2. Runde

TC Pfäffikon – TC Höngg 4:5

Knapp mit 5:4 gewann der TC Höngg sein Auswärtsspiel am Sonntag, 10. Mai 1987 gegen den TC Pfäffikon. Die mit einem Sieg in die diesjährigen Interclub-Meisterschaften gestarteten Höngger mussten ohne Jürgen Porr antreten. Das hatte zur Folge, dass die ganze Mannschaft umgestellt werden musste. So stand es am Sonntag Mittag nach den Einzeln 3:3. Mit zwei souverän gewonnenen Doppel sicherten sich die Höngger den Sieg.

Resultate:

Urs Ferrario (Pn)	s. Marcel Keller (C1)	6:2/6:2
Roland Zraggen (C1)	s. H.-U. Bosshard (C2)	4:6/6:1/6:1
Jan Cornelisse (C3)	v. Karl Bentz (C3)	0:6/0:6
Flavio Renfer (C3)	v. Bernd Yuen (C3)	1:6/6:2/1:6
Raphael Sermet (D)	v. Manfred Gosch (C3)	6:7/1:6
Peter Edelmann (D)	s. Dino Müller (D)	6:1/6:1

Doppel:

Ferrario/Renfer	s. Bosshard/Bentz	6:1/6:1
Zraggen/Edelmann	s. Keller/Gosch	6:3/6:2
Sermet/Zippe	v. Yuen/Müller	0:6/0:6

Am nächsten Samstag, 16. Mai, um 14.00 Uhr spielt die 1. Mannschaft des TC Höngg zu Hause gegen den HTC Fällanden.

## Aktion 60+

Für alle Senioren von Höngg, die über 65 Jahre jung sind. Am Montag, den 25. Mai gehen wir mit der Stadtpolizei auf eine Gratis-Stadtrundfahrt unter dem Motto «Sichere Senioren».

Besammlung: Bahnhofquai bei der Bushaltestelle der Nr. 46, Zeit: 13.40 Uhr. Platzzahl beschränkt.

## Anmeldung

Name	
Vorname	
Strasse/Nr.	
PLZ/Ort	
Tel. Nr.	

Bitte bis spätestens 20. Mai senden an:  
Kath. Pfarramt Heilig-Geist, Limmattalstrasse 146  
8049 Zürich.

# Heinrich Zweifel (1904–1987) als Högger

(GS) Die Lebensbereiche jedes Menschen lassen sich in drei Gruppen einteilen: Die Familie, die Erwerbstätigkeit, die Gesellschaft. Das Gewicht der drei Gruppen ist je nach der einzelnen Persönlichkeit ganz unterschiedlich, die Möglichkeiten zur Erfassung und Darstellung durch einen Berichtersteller sind ebenfalls sehr verschieden und sie sind zudem nie frei von subjektiver Färbung.

Für Heinrich Zweifel ist in diesem Blatt schon vor zwei Wochen, kurz nach seinem Hinschied, ein Nachruf mit Bild erschienen. Darin wurden die Stationen seines Lebens kurz nachgezeichnet und es wurde insbesondere auf die berufliche und auf die politische Tätigkeit eingetreten, also nach der eingangs gewählten Gruppierung die Gruppe zwei und ein Teil der Gruppe drei. Von der Zunft Högger und von anderen Högger Aktivitäten des Verstorbenen war ganz bewusst nicht die Rede, da dies einer besonderen Würdigung vorbehalten werden sollte, die speziell auf Wunsch der Zunft hier erfolgt. Wohl stand Heinrich Zweifel vielerlei Institutionen weit über Högger hinaus zur Verfügung. Sein Herz schlug indessen immer vor allem für Högger.

**Wenigen Menschen ist es vergönnt, ihr ganzes Leben im gleichen Hause zu verbringen, Heinrich Zweifel gehörte dazu.**

Im Hause am Holbrig oder im Brühl, heute Regensdorferstrasse 22, führte zur Zeit seiner Geburt sein Vater einen Landwirtschaftsbetrieb und seit wenigen Jahren (1898) zusammen mit seinem Bruder eine Weinhandlung. Dieses Haus hatte Heinrichs Urgrossvater Hans Jakob Zweifel (1775 bis 1859) im Jahre 1800 von einem entfernten Vetter Hans Rudolf Zweifel (1738 bis 1814) gekauft, der keine Kinder hatte und dessen Familienzweig das Haus schon fast ein Jahrhundert besessen hatte (seit 1709). Heinrichs Mutter starb bei seiner Geburt; der Vater heiratete im folgenden Jahr ein zweites Mal und gab damit den zwei kleinen Knaben eine neue Mutter. Sie war eine Nachfahrerin des berühmten «philosophischen Bauern» Kleinjogg auf der Katzenrüti bei Rümlang. Früher schon hatte Hans Jakob Zweifel, der Käufer des «Stammhauses» von 1800, in zweiter Ehe eine Kleinjogg-Enkelin geheiratet. Diese doppelte Verwandtschaftsbeziehung wurde später bedeutungsvoll, wie noch zu zeigen ist. Heinrichs Vater, Paul Zweifel (1872 bis 1923) war seit 1895 Gemeinderat in Högger und von 1905 bis zu seinem Tod Gemeindepräsident in einer für Högger sehr bedeutungsvollen Zeit, die er wesentlich mitgestaltete. Die führenden Tätigkeiten in der Gemeinde entsprach einer jahrhundertalten Familientradition; immer wieder hatten sich Männer aus der Familie Zweifel für verschiedene wichtige Ämter in Högger zur Verfügung gestellt. Als Heinrichs Vater 1923 ganz unerwartet beim Heuaufladen einem Herzschlag zum Opfer fiel, hinterliess er in Familie, Geschäft und Gemeinde eine grosse Lücke und es war für Heinrich, der eben vor der Aufnahmeprüfung an die ETH stand, nicht selbstverständlich, dass er trotzdem studieren konnte. Er hatte die landwirtschaftliche Schule Strickhof besucht, bei seinem Onkel auf der Katzenrüti ein landwirtschaftliches Praktikum absolviert und eben die Matura bestanden. Es zeugt von seinem enormen Arbeitswillen, dass er neben der Mitarbeit im elterlichen Betrieb erfolgreich studierte und erst noch Zeit fand für studentische Geselligkeit. Die grün-weiss-rote Fahne des Akademisch Landwirtschaftlichen Vereins (ALV), getragen von einer Delegation in studentischem Vollwuchs, ehrte bei der Trauerfeier seine lebenslange Treue an diesen Kreis von Studienkollegen.

**Auf Darstellung des weiteren beruflichen Weges wird hier verzichtet mit einer einzi-**



Kirche Högger über Reben, Zeichnung E. Cincera 1984

**gen Ausnahme: Die Pömmes Chips-Fabrikation war von einem Vetter in der Katzenrüti, einem Kleinjogg-Nachfahren, in kleinstem Rahmen begonnen worden. Nach dessen Tod hatte Heinrich Zweifel das «Gspür», Chips als Durstförderer und Most als Durstlöcher würden gut zusammen passen und die gleichen Kundenkreise ansprechen. So legte er den Grundstein zur Chips-Unternehmung, die die ältere Mosterei bald überflügelte.**

**Wie schon gesagt wurde, hat sich Heinrich Zweifel ganz besonders für seinen Heimatort Högger eingesetzt und diesem Aspekt soll in der Folge einzig noch nachgegangen werden.**

Wer heute vom linken Limmatufer aus gegen Högger schaut, sieht an zentraler Stelle die Kirche und davor den markanten **Rebberg**. Dieses Bild entspricht zwar jahrhundertalter Überlieferung, aber die wenigsten heutigen Betrachter werden sich bewusst sein, dass diese Tradition in der Mitte unseres Jahrhunderts einen Unterbruch erlitten hatte und dass die Wiederherstellung des alten Bildes nur möglich war durch unermüdlichen Einsatz eines einzelnen Mannes, nämlich unseres Heinrich Zweifel. Während fast fünfhundert Jahren hatten die Reben am Kirchenhügel dem Kloster Wettingen gehört (1361 bis 1845), dann wurden sie von der Gemeinde Högger erworben und sofort unter einundzwanzig verschiedene Högger aufgeteilt. Um die Wende zu unserem Jahrhundert begannen sich in unserer Gegend überall die geschlossenen Rebberge aufzulösen. Reb- und Mehltau erforderten vermehrte Pflege der Reben, einen Aufwand, der manchem kleinen Rebbesitzer den «Verleider» anhängte. Billiger Ausländerwein, vor allem aus dem Südtirol wurde mit der Bahn herbeigeführt und machte den einheimischen Rebbaunoch weniger rentabel. Hinzu kam vermehrter Bier-Genuss und in Stadtnähe vor allem auch der Hunger nach Bauland. Sonnige Hänge hatten früher gute Rebberge ergeben und wurden jetzt mehr und mehr überbaut. Einer nach dem anderen der Rebenbesitzer in Högger setzte einen Schlusspunkt unter diese alte Kulturart und bald war auch der Högger Kirchenhügel überzogen mit einem buntscheckigen Muster von Pflanzblätzen mit Gartenhäuschen, ein bitterer Anblick für alle traditionsbewussten Högger.

**Heinrich Zweifel versuchte aus drei Gründen, wie er selbst gern erzählte, die alte Bebauungsart wiederherzustellen:** Einmal griff er damit einen Plan seines Vaters wieder auf, den dieser kurz vor seinem Tod begonnen hatte und nicht mehr vollenden konnte: Erwerb der Rebparzellen am Kirchenhügel durch die Gemeinde zur einheitlichen Bewirtschaftung und zur Erhaltung des uralten Rebberges; 1923 hatte die Gemeinde Högger erste Stücke erworben, 24 von heute 300 Aren. Zum zweiten wollte Heinrich Zweifel seiner Familien-Firma einen Rebberg zur Pflege sichern, um ihr die alte Tradition des Rebwerks zu erhalten. Und drittens erhoffte er sich von einem neu erstandenen Högger Rebberg eine Art Rechtfertigung für die Zunft Högger, als Rebbaunoch aufzutreten. Eine erste Besprechung für diesen Plan fand

1953 beim damaligen Stadtpräsidenten Emil Landolt statt. Schon 1953/54 konnte die Stadt Zürich von dreizehn Eigentümern Land an diesem Abhang kaufen. Der weitere Weg war mühselig, führte nach vielen erfolglosen Gesprächen zur Expropriation mit Entscheiden des Regierungsrates (1958) und des kantonalen Verwaltungsgerichtes (1964). Dem Kreditabschluss im Zürcher Gemeinderat (1964) folgte die Neuanlegung des Rebberges 1968/69. Der ursprüngliche Plan, den Rebberg der Firma Zweifel zu verpachten, wurde später wieder fallen gelassen und die Reben werden heute vom städtischen Gartenbauamt gepflegt. Die Kelterung der Trauben erfolgt dann aber doch bei der Firma Zweifel. Der Wein, meist etwa zwanzigtausend Flaschen pro Jahr, trägt die Bezeichnung «Zürcher Stadtwein» und steht in erster Linie der Stadt Zürich für offizielle Empfänge und dergleichen zur Verfügung, erst in zweiter Linie der Zunft Högger. Kaum ein Teilnehmer am Leidmahl in der Mühlehalde wird den Ausschank dieses Weins als Referenz an den Verstorbenen empfunden haben, so selbstverständlich ist es (wieder!) geworden, in Högger Högger Wein zu trinken! Heinrich Zweifels Asche hat ihre letzte Ruhestätte im Familiengrab bei der Kirche gefunden, hoch über «seinem» Rebberg.

**Drei Gremien waren es in Högger, denen Heinrich Zweifels besonderer Einsatz galt: Flurkommission, Hauserstiftung und Zunft.**

Die **Flurkommission** ist eigentlich eine Behörde aus dem politischen Bereich, gewählt durch den Stadtrat, zuletzt für die Amtsdauer 1986 bis 1990. Seit langen Jahren wurde die Kommission «VII» für den Stadtkreis 10 präsiert durch Heinrich Zweifel und gebildet neben ihm durch zwei der spärlich gebildeten Högger Bauern. Spärlich wurden auch die Aufgaben im immer mehr überbauten Gebiet. Aber es blieb Heinrich Zweifel zeit seines Lebens ein wesentliches Anliegen, in diesem Kreis Flurwege zu pflegen und damit eine letzte Erinnerung wach zu halten an die einstige bäuerlich geprägte Gemeinde.

Die **Hauserstiftung**, die eben jetzt ihr Altersheim an der Hohenklingenstrasse erneuert (worüber an anderer Stelle dieses Blattes berichtet wird) durfte während vollen dreissig Jahren auf die Mitarbeit von Heinrich Zweifel im Stiftungsrat zählen (1954 bis 1984). Auch dies war die Fortsetzung einer Familientradition, vor ihm hatten sein Bruder und sein Onkel diesem Gremium angehört. Heinrich Zweifel war «nur» Beisitzer, hat nie eine höhere Charge bekleidet. Aber er war ein Beisitzer ganz besonderen Formates, daran kann sich der Schreiber dieser Zeilen persönlich erinnern. Er war kein Schwätzer, der zu jedem Thema seinen «Sens» glaubt beisteuern zu müssen. Aber er verfolgte alle Probleme mit wachem Interesse und wenn er etwas sagte, dann hatte es Hand und Fuss, basierte auf seiner reichen Erfahrung im Geschäftsleben und seiner profunden Kenntnis der Högger Verhältnisse. Noch vor wenigen Wochen hat er sich über die Fortschritte des Bauunternehmens erkundigt, dessen jahrelange Leidensgeschichte

er mitgeholfen hatte, zu einem guten Ende zu führen. Der Stiftungsrat freute sich schon, ihm im Herbst das fertige Werk zeigen zu dürfen – es hat nicht sollen sein.

Die **Zunft Högger** wurde 1934 unmittelbar nach der Eingemeindung Höggers gegründet. Den Gründungsbeschluss haben am 22. Januar 1934 39 Männer unterzeichnet; Heinrich Zweifel ist der letzte davon, der gestorben ist. In der Zunft werden freilich alle im Jahre 1934 eingetretenen Zünfter als «Gründer» bezeichnet und von diesen leben noch zwei. Die folgenden Sätze wurden von **alt Zunftmeister Dr. Robert Gubler** für die Abdankung geschrieben: «Heinrich Zweifel wirkte bereits 1934 bei der Zunftgründung mit, weil ihm die Anhänglichkeit an die ehemalige Gemeinde Högger ein persönliches Anliegen war und weil er, wie seine damaligen Mitgründer, die Wichtigkeit der Integration in die durch die Eingemeindung vergrösserte Stadt Zürich erkannte. Mit stets wachem Geist, natürlichster Redebegehung, uneigennütziger Bereitschaft zum Einsatz seiner ganzen eigenständigen Persönlichkeit, Aufgeschlossenheit gegenüber alten und jungen Mitzünftern, Sinn und Talent für fröhliches, gesellschaftliches Beisammensein und ungekünstelter, herzlicher Kameradschaftlichkeit stellte er sich in die Reihen der Högger Zünfter. Dabei war für ihn Zünfter-Sein immer nicht nur passives Dabei-Sein, sondern vielmehr aktives Mitwirken im Rahmen eines geordneten grösseren Ganzen. Viele seiner Ideen haben das zünftische Leben mitgeprägt. Er war die treibende Kraft bei Suche, Erwerb und Schenkung einer Traubenpresse, die im Sechseläutenumzug jeweils von unserer Zunft mitgeführt wird. Und nach seiner Wahl in die Zunft-Vorsteherschaft 1953 legte er 1969, in seinem letzten Zunft-Statthalter-Jahr, zusammen mit dem damaligen Zunftmeister Bruno Witschi, den Grundstein für das Zunftgesellenstatut, das er für die Sicherstellung eines traditionsverbundenen Zunftnachwuchses mit Recht als sehr wesentlich betrachtete. Für den echt begeisterten Zünfter war es darum ein ganz besonderes Erlebnis, als vor kurzem sein fünfter Enkel, durch seinen zur Zunftmeisterwürde aufgestiegenen Sohn, in die Reihen der Zunftgesellen aufgenommen werden konnte.» Soweit Robert Gubler. Ein Aspekt soll noch etwas eingehender beleuchtet werden, das **Zunft-Kostüm Modell Kleinjogg**, das Heinrich Zweifel so gern am Sechseläuten 1987 ein weiteres Mal getragen hätte:

In den ersten Jahren ihres Bestehens beschaffte die Zunft Högger von Fall zu Fall einzelne Trachten aus dem Kostümverleih. Dann schickte sie sich an, ein eigenes Zunftkostüm zu schaffen. Da verweis der Mitgründer Heinrich Zweifel (damals noch nicht in der Vorsteherchaft) auf das im Besitz seiner Familie befindliche «Kleinjogg-Kostüm», nach der Überlieferung aus dem Besitz des berühmten Katzenrüti-Bauern stammend, mit dem die Familie Zweifel verwandtschaftliche Fä-

**Umzug am Wümmetfäscht 1984 mit Heinrich Zweifel im Zunft-Kostüm (beim Trottoir).**



den verbanden. Heinrich Zweifel hatte dieses Kleid als Knabe mehrmals bei Hochzeiten und ähnlichen Feiern getragen. Die Zunft beschloss nun 1948 die Anschaffung von Kostümen «Modell Kleinjogg», teils auf Rechnung der Zunft, teils durch einzelne Zünfter. Nach verschiedenen Zwischenstufen wurde 1972 der heute noch gültige Beschluss gefasst, jeder neu aufgenommene Zünfter habe ein solches Kostüm zu beschaffen. So geht die Zahl der nichtkostümierten Zünfter, der sogenannten «Pinguine», immer mehr zurück und weit über hundert kostümierte Högger Zünfter wirken heute im Sechseläutenumzug mit. Die braune Weste nach dem Original-Vorbild wird heute nur noch von ganz wenigen Zünftern getragen, die allermeisten besitzen leuchtend rote Westen. Dieses Kostüm, obwohl auf eine bestimmte Kleidung zurückgehend, ist natürlich einfach die Männertracht, die vor zweihundert Jahren in unserer Gegend getragen wurde und die oft als «Wehtaler Tracht» bezeichnet wird, nach dem Gebiet, in dem sie sich zuletzt gehalten hat. Es war für Heinrich Zweifel eine besondere Genugtuung, dass 1984, beim fünfzigjährigen Jubiläum der Zunft, Kleinjogg, Jakob Gujer (1716 bis 1785), als Symbolfigur gewählt wurde. Sein Leben wurde in Vortrag und Film präsentiert, seine Bauerngespräche (ab 1763 auf der Meisen) wurden auf einem besonderen Wagen dargestellt, am Sechseläuten und am Wümmetfäscht 1984 und dann nochmals am Sechseläuten 1986 im Rahmen des Jubiläums 600 Jahre Zürcher Zünfte. **Die Kirche Högger hat noch nie eine so zahlreiche Trauergemeinde gesehen, wie am 28. April 1987. Gegen tausend Personen mögen es gewesen sein, die sich in der Kirche drängten und die auch noch den Saal des Kirchengemeindehauses füllten, wohin die Feier mit Fernsehen übertragen wurde.**

Und nochmals die Worte von Robert Gubler: «Der Hinschied unseres stets lebenswürdigen, hilfsbereiten und echten Vornehmheit ausstrahlenden Mitzünfters Heinrich Zweifel bedeutet für die Zunft Högger eine eigentliche Zäsur. Mit ihm ist ein bedeutendes Stück Högger Zunftleben und ein grosses Stück Högger zur Geschichte geworden. Die ganze Zunftfamilie wird Heinrich Zweifel in dankbarster Erinnerung behalten.»

**Der Mensch Heinrich Zweifel** ist auch in diesen Zeilen nur andeutungsweise dargestellt worden, also die erste Gruppe der einleitenden Einteilung. Grund dafür ist nicht etwa ein zu kleiner Einsatz seiner Person auf diesem Gebiet, sondern die mangelnde Kenntnis des Aussehenstehenden und die Hemmung, sein Seelenleben zu profanieren durch die Druckerschwärze. Bezeichnend ist das von ihm selbst gewählte Textwort für seine Abdankung, das seine Todesanzeige einleitet und hier den Schluss bilden soll (1. Kor. 13,13):

**Nun aber bleibet Glaube, Hoffnung, Liebe, diese drei; aber die Liebe ist die grösste unter ihnen.**

## Wer ist Hedy Gert?

(E.M.) **Hat man in dem Alterswohnheim Riedhof den Nachmittag mit der Künstlerin verbracht, weiss man keineswegs, wo man sie eingliedern soll. Ist sie eine singende Schauspielerin, eine Chansonière, eine Operettensopranistin, eine Kabarettistin, trat sie im Variété auf?**

Jedenfalls ist sie imstande, weit über eine Stunde hinaus mit ihrer schönen Stimme, dem angeborenen Charme, der Präsenz, der bezaubernden Ausstrahlung, dem Lebensfreude suggerierenden Gesichtsausdruck in zahlreichen Sprachen Glück und Liebe, Stimmung und Mitgehen des Publikums zu beschwören, dass man vollkommen vergisst, wie sie Derartiges schon seit 33 Jahren betreibt: von Rotterdam bis zu den Gasterbeitern der Baustellen am San Gottardo. Russisch, Französisch, Italienisch wechselt mit Englisch und Mundart ab, und sie ist fähig, den Berichtersteller zum Mitsingen zu veranlassen. Sie holt sich Gondolieri, Holländer oder sogar den Stapi. Ist sie eine «authentische» Vedette, als der sie in Lugano der Fürsprech Jaomella bezeichnet, oder eine «Ambassadorin», bereits vor Jahren bei der Zusam-

menkunft Zürichs mit Berlin so bestimmt? Am liebsten würde sie gar nicht aufhören, und wir möchten ihr noch eine weitere Stunde zuhören. Sonderbar, dass in der **Pflegestation des Altersheim Bombach**, d.h. ganz nahe beim Riedhof, **Marlene Stocker** mit einer ähnlichen Veranstaltung mehr das Besinnliche hervorkehrt, wie die dortige Schwester Regula Schröder bei den meist an den Rollstuhl gefesselten Pensionären (innen) meint. Das Ehepaar Suter im Riedhof (Frau Suter ist seit langem mit Hedy gut bekannt) hat Hedy bestimmt die Wahl des Programms überlassen: köstlich Temperamentvolles, wohl dosiert serviert. Auch Marlene ist vielseitig mit einem Liedchen der Gilberte de Courgenay oder mit Sprüchen von Hermann Hesse: Hedy sucht eher Unbekannteres hervor, das wie eben gemacht scheint. Die Hörerschaft glaubt aus ihrer Jugendzeit allerlei zurückgerufen, weil die Liedchen, Spässe und vom Pianisten Eduardo Pini (Mailand) geklumperten «Ohrwürmer» wie aus ihrem Gedächtnis erweckt scheinen. Ist das nun hohe Kunst? In ihrer Art zweifellos, gepaart mit hohem «Können». Be-

schwingt gehen wir die paar Schritte zu unserem Haus, dankbar dafür, nichts Pessimistisches, Trauriges, allzu Rührseliges vernommen zu haben. Junge Leute sollten daraus lernen, dass man das Dasein nur meistern kann, wenn man – wie Hedy – es mit seinem Auf und Ab, Hoch und Tief akzeptiert, ohne je nachzugeben, sich unterkriegen zu lassen, das Schöne und Vergnügliche anzuerkennen und zu geniessen: die «heile» Welt ist ja immer in uns selbst.

## Roland Huber Innendekorationen

Zürich-Högger, am Meierhofplatz

Spann- und Auslegteppiche, Orientteppiche, Polstergruppen, Wohnwände, Schlafzimmer, Matratzen, Bettwaren, Tische, Stühle u. a.  
Wandbespannungen, Vorhänge

Unverbindliche Heimberatung, auch abends und samstags nach Vereinbarung  
Telefon 01/56 72 62



01/56 72 62

Kulturkommission des Quartiervereins Höngg

# FORUM HÖNGG

präsentiert 3 Veranstaltungen

## 1. Veranstaltung Freitag, 15. Mai

20.15 Uhr, im reformierten Kirchgemeindehaus Höngg  
Ackersteinstrasse 190

## Serenade Orchesterverein Höngg

## 2. Veranstaltung Montag, 18. Mai

20.15 Uhr, im reformierten Kirchgemeindehaus Höngg  
Ackersteinstrasse 190

## Ruedi Walter «De Huuswart»

Ausführende: Inigo Gallo, Heinz Bühlmann, Ruedi Walter

- Eintrittspreise:
1. Veranstaltung: Eintritt frei
  2. Veranstaltung: Fr. 20.- oder Fr. 15.-;  
Fr. 17.- oder Fr. 12.- für Gönner,  
AHV-Rentner, Schüler, Studenten
  3. Veranstaltung: Fr. 15.-; Fr. 12.- für  
Gönner, AHV-Rentner, Schüler, Studenten  
Abendkasse 45 Minuten vor Beginn

Vorverkauf: Galerie Zentrum, neben der Post Höngg  
Öffnungszeiten:  
Dienstag-Freitag, 9.00-12.00 und 14.00-  
18.30 Uhr  
Samstag, 9.00-12.00 und 13.30-16.00 Uhr  
Schweizerische Bankgesellschaft, Filiale  
Höngg, Limmattalstrasse 160, 8049 Zürich  
Öffnungszeiten:  
8.15-12.30 und 13.30-16.30 Uhr  
(Montag bis 18.00 Uhr)

# pneu regoma ag

## Spezialangebote Frühling 87

### Rufen Sie uns an! Wir bieten mehr!

Rufen Sie uns vorher an, wir garantieren Ihnen eine  
Reifenwechsel-Zeit von längstens 30 Minuten.

## 01 56 84 40

Samstag geöffnet

Am Wasser 55, 8049 Zürich

### Ihre Fahrschule im Quartier

Autofahrschule

#### Herm. Graber

staatl. gepr. Fahrlehrer

moderne, zielgerichtete und erfolgreiche  
Ausbildung  
modernster Theorie-Unterricht  
Schulwagen mit Stockschialtung  
und automatischem Getriebe  
Limmattalstrasse 276, Telefon 56 74 07

#### Fahrschule Bombach

Telefon 56 26 39  
Hu. Grossenbacher

Die gute Fahrschule  
ruhig, schnell  
und gründlich

Imbisbühlstrasse 96  
dipl. Mechaniker  
staatliche Konzession

Treffpunkt nach  
Vereinbarung  
Beste Referenzen

Autofahrschule

#### Schmid

Giblenstrasse 25, Telefon 56 84 75

Zielsichere und  
schnelle Ausbildung.  
Moderne Schulwagen  
mit Stockschialtung und  
automatischem Getriebe.



Motorrad-  
ausbildung

Sie bürgt für neuzeitlichen  
methodischen Unterricht



#### Gymnastik Fitness-Club Altstetten

Spirgartenstrasse 31

Anfängerkurse  
Jazz-Dance  
moderne Gymnastik  
mit Stretching  
Aerobic  
allgemeine Fitness

auch mittlere und fortgeschrittene  
Klassen

Leitung: Frau R. Stoller  
dipl. Gymnastiklehrerin

Telefonische Anmeldung (01) 432 54 06

Willkommen • Willkommen

#### KARK® Kung Fu

- Selbstverteidigung
- Selbstvertrauen
- Selbstverwirklichung

Jetzt jederzeit Beitritt möglich

Zürich-Altstetten  
Hohlstrasse 485  
(im Hinterhof, Nähe Letzipark)

Training täglich ab 19.00 Uhr  
ausser Dienstag

Weitere Auskunft:  
Tel. (01) 491 18 24 ab 19.00 Uhr  
Fredy Kuhn

Willkommen • Willkommen

#### Service

Waschautomaten  
Wäschetrockner  
Geschirrspüler  
Kochherde

#### Reparatur

• Alle Marken •  
K Kurt Meyer  
M 8902 Urdorf  
Tel. 734 27 28

#### Verkauf

#### akermann

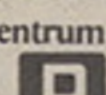
malerarbeiten  
gut und preiswert  
tobeleggweg 34  
8049 zürich  
tel. 01 56 86 64



Altstetterstrasse 140, 8048 Zürich

gegenüber Neumarkt-Zentrum  
Telefon 62 10 10

Eigene Parkplätze



Ihr  
Ferienverbesserer.

### Gärtnerei

## MAX ELLIKER



Riedhofstrasse 351

Höngg Telefon 56 53 14

Parkplätze vorhanden!

Sommerflor, Geranien, Petunien —  
Blütenstauden — Zwergkoniferen —  
Gemüsesetzlinge — Gewürze — und vieles mehr!

Für Ihren Balkon und  
Garten grosse Auswahl  
in vielen Sorten und  
Farben:



## ZEIT VERSCHENKEN

Brauchen Sie Hilfe, rufen Sie an.

Für einen Botengang bei Geh-  
behinderung oder Hilfe in dringenden  
Notsituationen.

Rufen Sie die Nummer

## 56'77'00

Montag bis Freitag 9.00 bis 11.30 Uhr

Ausser Feiertagen und Schulferien  
Wir wollen Ihnen etwas Zeit  
verschenken.

Die Schweigepflicht wird gewahrt.

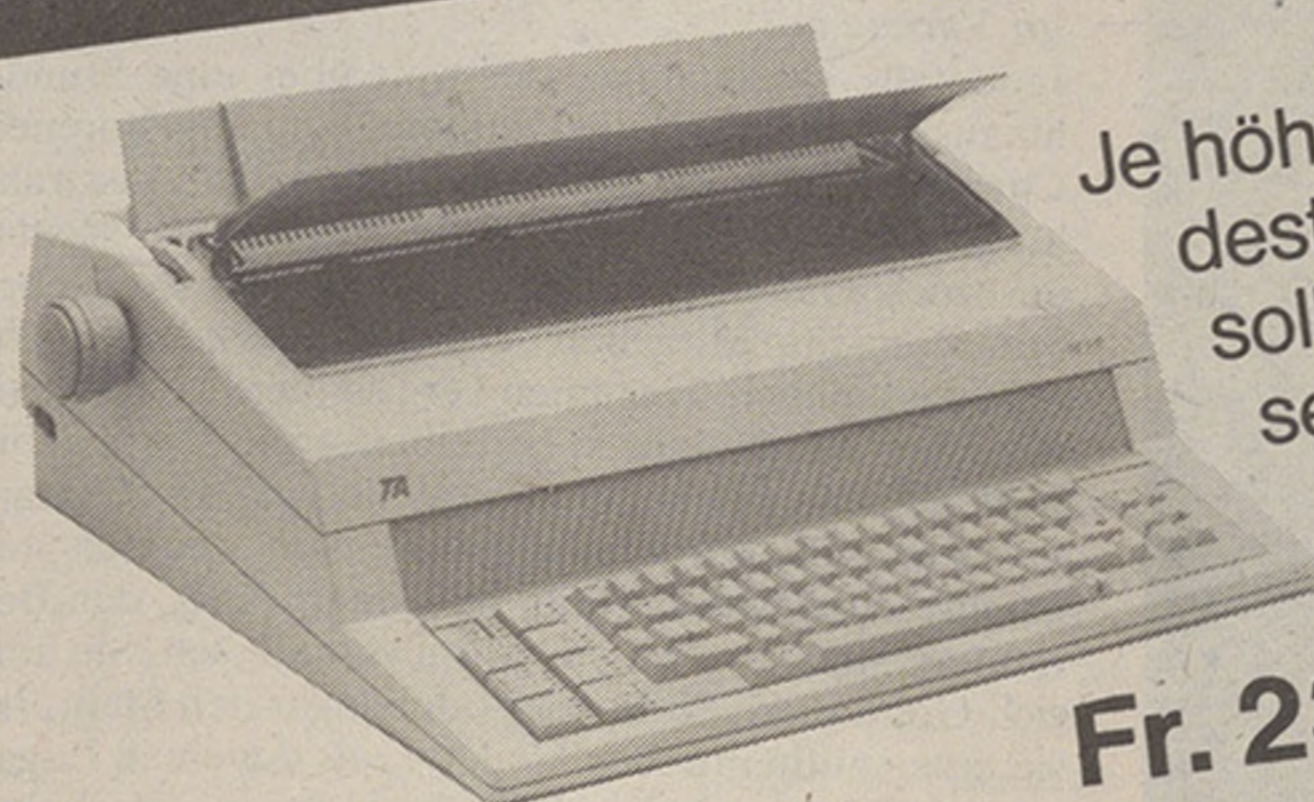
Die Gruppe  
Zeit verschenken

## ES TECHNIK

Telefon 01 44 16 70

### BÜROMASCHINEN + KARTELIFFTE

Limmattalstrasse 151 8049 Zürich



Je höher Ihre Ansprüche sind,  
desto professioneller  
sollte Ihre Schreibmaschine  
sein: SE 510.

## TA TRIUMPH-ADLER

Fr. 2390.-

## Von Fall zu Fall

*Vorläufig werden keine Tamilen mehr nach Sri Lanka ausgeschafft – die Situation dort ist zu gestört und so, dass für Abgewiesene schlimme Konsequenzen bei der «Heimkehr» nicht ausgeschlossen werden können.*

Davon, dass man die betreffenden (abgewiesenen) Asylbewerber nun einfach weiter in der Schweiz leben lässt, kann, wie der Flüchtlingsdelegierte Peter Arbenz sagt, keine Rede sein, wenn sich die Situation ändert.

In diesem Zusammenhang ist immer die Rede von einem Beziehungsnetz, es müsste sogar ein «aktuelles und tragfähiges», wenn man diesen Menschen zumuten wollte, wieder nach Sri Lanka wohnen und leben zu gehen. Beziehungsnetz? Soziologisch hochgestochener Ausdruck für Verwandte und Bekannte. Aktuell? Dass die Verbindungen mit diesen Verwandten noch bestehen. Tragfähig? Dass diese Bekannten auch instand und willens wären, den Ankömmlingen beizustehen.

Arbenz ist übrigens seit etwa über einem Jahr an der Arbeit. Er hat keine leichte Aufgabe, denn Menschen zurückzuweisen, fordert Nerven, auch wenn man genau weiss, dass in jedem einzelnen Fall nach bestem Wissen und Gewissen geprüft und entschieden wurde.

Ein Flüchtlingsdelegierter ist aber auch allen Winden ausgesetzt. Er wird von verschiedenen Seiten kritisiert. Den einen ist er allzu zugeknöpft, anderen zu weich.

Niemand aber spricht Arbenz Integrität und Objektivität ab, kaum jemand zweifelt an sei-

nem guten Willen und seiner speditiven Arbeitsweise, die sich aber nicht ins Oberflächliche verliert. Der Pendenzenberg hat seit Arbenz leicht abgetragen werden können, neue Gesuche werden schneller behandelt. Die Zusammenarbeit mit den Hilfswerken wird auch von diesen als zufriedenstellend bis gut beurteilt.

Pannen kann es überall geben. So wurde neulich ein Jugoslawe weggeschickt, der dann zu Hause prompt zu einigen Jahren Gefängnis verurteilt wurde. Von der Schweiz aus hat man sich dann sofort für ihn verwendet, und man würde ihn «zurücknehmen».

Aufgenommen wurde ein russischer Dissident mit seiner Familie. Für nachgewiesenermassen «echte Asylanten» haben wir ein offenes Haus; woher sie dann auch kommen.

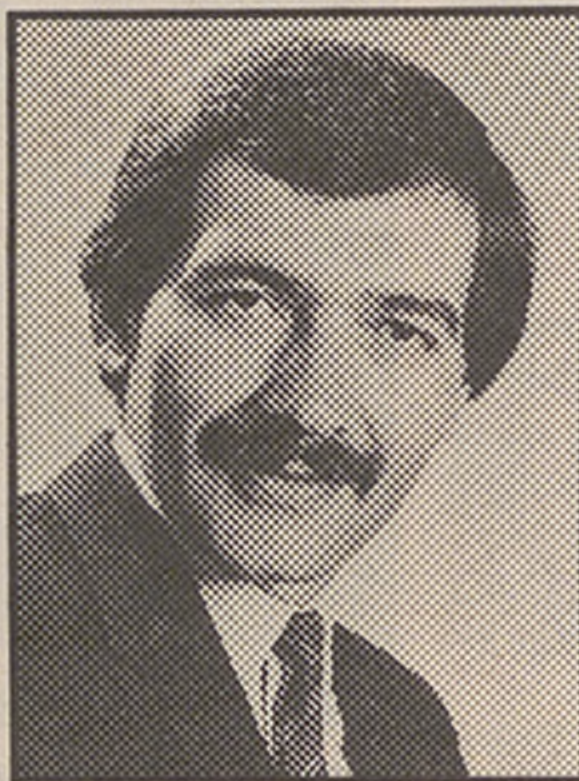
*Arbenz, dies bei allen mit dem Flüchtlingswesen Betrauten die Meinung, hat einen guten Einstand gehabt. Nach der Abstimmung über die Asylpolitik hat sich die Stimmung allgemein beruhigt. Dass jene, die in andern Ländern (die teilweise viel zurückhaltender sind) Scheinflüchtlinge genannt werden, nicht unbeschweren ein Billett für Daueraufenthalt bekommen, ist in aller Interesse.*

## Zürich-Regensdorf MÖVENPICK HOTEL

Das aktive Kongress-Hotel

Tel. 01/840 25 20

Telex 825888



## Rund ums Mittelmeer

Liebe Schmitte-Grill-Gäste

Unter dem Motto «Rund ums Mittelmeer» präsentiert sich unsere neue Grill-Speisekarte im sommerlichen Kleid. Machen Sie bei uns eine kulinarische Rundreise!

Von der französischen Bouillabaisse, über die spanische Paella bis zur Kaukasus-Platte, erwarten Sie mediterrane Köstlichkeiten.

Bei schönem Wetter reservieren wir Ihnen gerne einen Tisch im Grill-Garten «Giardino».

Herzlichst  
Ihr Jonce Nastovski



## Hans Diem neuer Präsident der CVP-Gemeinderatsfraktion

Die CVP-Fraktion des Zürcher Gemeinderates hat Gemeinderat Hans Diem als neuen Präsidenten gewählt. Er löst Gemeinderat Karl Federer ab, welcher die Fraktion seit dem 21. November 1983 bis zur Übernahme des 2. Vizepräsidiums des Zürcher Stadtparlamentes geführt hat.

Der neue CVP-Fraktionspräsident ist 43-jährig, verheiratet und in einer Elektrotechnischen Unternehmung in Zürich als Abteilungsleiter tätig. Hans Diem ist seit 1982 Mitglied des Gemeinderates als Vertreter des Kreises 9, wo er auch die CVP-Kreispartei präsidiert. Im Zürcher Stadtparlament hat sich Hans Diem unter anderem als Sprecher seiner Fraktion für Verkehrs-, Energie-, Gewerbe- und Umweltschutzanliegen sowie Quartierfragen profiliert. Darüber hinaus engagiert er sich auch als Mitglied des städtischen Sportausschusses sowie als Mitglied oder Präsident verschiedener sozialer Organisationen.



## De schnällscht Zürihegel 1987

Bereits zum 37. Mal wird der populäre 80-Meter-Laufwettbewerb um «De schnällscht Zürihegel» durchgeführt. Der Anlass steht unter dem Patronat des Schulamtes der Stadt Zürich und des Zürcher Stadtverbandes für Sport. Teilnahmeberechtigt sind in diesem Jahr alle Mädchen und Knaben der Region Zürich mit den Jahrgängen 1973, 1974, 1975, 1976, 1977 und 1978.

Quartierausscheidung in Hönegg, Samstag, 16. Mai, bei jeder Witterung, für die Quartiere Hönegg und Wipkingen: Turnplatz Kappenbühl.

1/2 der teilnehmenden Mädchen und Knaben jeden Jahrganges aus jeder Ausscheidung qualifizieren sich für die Zwischenläufe vom 30. Mai.

Gestartet wird im Turntenue; Schuhe mit Dornen oder Stollen an der Sohle sind nicht gestattet. Die Teilnahme ist gratis und die Anmeldung erfolgt auf dem Sportplatz. Nach dem Lauf erhalten alle Teilnehmer eine kostenlose Verpflegung und für die Finalisten und Sieger gibt es prächtige Preise zu gewinnen.

Neben den Ausscheidungen für den Einzellaufwettbewerb finden gleichzeitig die Vorläufe für den Stafettenwettbewerb statt. Es ist dies eine Pendelstafette um die 12 wertvollen Wanderpreise des Schulamtes. Eine Mannschaft setzt sich aus 6 Läuferinnen/Läufer der gleichen Schulklasse zusammen.

Anmeldeformulare für die Stafettenläufe können bei den Hausvorständen der Schule bezogen werden und sind beim Start abzugeben.

Nach den Vor- und Zwischenläufen treten die schnellsten Läuferinnen und Läufer des Einzel- und Stafettenlaufes am 15. August zum Final um «De schnällscht Zürihegel» im Sportplatz Utogrund an.

## Penaltyschiessen am Zürihegel

(S.S.) Alle Knaben, die unserem Juniorentorhüter Martin Sturzenegger mal zeigen wollen, wie gut auch ein Nicht-Handballer Penaltyschiessen kann oder gerne einmal den Zweikampf Schütze gegen Torhüter erleben möchten, können die Gelegenheit am Nachmittag des 16. Mai ergreifen. Wer dann noch nicht genug hat, kann daneben in einem weiteren Wettkampf sein Ballgefühl beweisen. Mehr davon erfährt Ihr auf dem Höneggerberg am «Schnällschte Zürihegel».

Viel Spass wünschen Euch die Handballer des TV Hönegg.

## Petition contra Projekt, Tennisplätze Heizenholz

Dass die Anwohner vom Heizenholz diese Tennisplätze verabscheuen mag verständlich sein. Weniger erfreulich ist aber; dass sie den Höneggerberg damit beglücken möchten. Die Lage sei hier ideal ... sagt man dort!

Wissen die Bewohner vom Heizenholz nicht, dass wir schon heute «gesegnet» sind mit den bestehenden Sportplätzen. Verbringen Sie einmal ein Wochenende in dieser Gegend, oder auch die Abende, wo man gerne eine ruhige Stunde auf dem Balkon verbringen möchte. Schon heute steigert sich die Auto- und Töffflaraserei fast ins Unerträgliche. Dazu haben wir ja auch, wie Sie, noch den Fluglärm. Was die Töffflahrer anbelangt, gilt für sie überhaupt kein Fahrverbot. Sei es der Holbrig, die Strasse von der Gsteig her oder auch die Waldwege, es wird überall gefahren!

Macht man sie auf das Fahrverbot aufmerksam, so quittieren sie es mit Aufdrehen des Motors. Wir könnten also voraussehen, dass hier auf dem Höneggerberg mit noch mehr Sportplätzen eine totale Verwilderung eintreten würde. Zudem ist es – wie im Heizenholz – unwiederbringliches Kulturland, das der Pächter vom Höneggerberg mit viel Liebe pflegt und hegt. Bringt er eine Tafel an, dass Hunde von Feldern und Wiesen fern zu halten sind, so wird sie übermalt oder weggerissen.

Ich rate Ihnen, kommen Sie doch am 24. Mai auf den Höneggerberg. Sicher wissen Sie auch, dass an diesem Sonntag 800 Buben aus dem ganzen Kanton ihren Jug-Tag abhalten. Bringen Sie doch einen Rechenzähler mit für die Blechlawinen und machen Sie zugleich einen Abgas-Test! Auch im Juni gibt es alljährlich drei schlaflose Nächte. Dann findet nämlich der Ernst Martin Cup statt. Zwei Freinächte bis morgens zwei Uhr und am Sonntag dann noch bis Mitternacht. Schon heute weiss ich, wie etliche Anwohner auch, dass man an diesen Tagen am besten verschwindet.

Also liebe Heizenholz-Anwohner, kommen Sie und tauschen Sie mit uns Ihre Wohnungen.

## GZ Wipkingen – aktuell

Gemeinschaftszentrum Wipkingen  
Breitensteinstrasse 19a, 8037 Zürich

Spielereien mit Drahtgewebe. Im Werkraum «Textil/Ton/Farbe» können lustige Drahtgebilde hergestellt werden durch Herausziehen, Verschieben und Durchtrennen von Quer- und Längsdrähten, sowie Biegen der Gewebefläche.

Töpferwerkstatt, jeden Mittwoch- und Donnerstagabend. Ein Einstieg ist jederzeit möglich, da kein fester Kurs angeboten wird. Wer Anleitung oder Anregung braucht, erhält fachliche Unterstützung.

Spielfascht, Sonntag, 17. Mai 1987, ab 14.00 Uhr  
Zusammen mit den Initiantinnen, die den Elternverein Kreis 10 gründen wollen, Monika Hill und Vreni Linder, sowie ein paar freiwilligen Helfern, führen wir einen Spielplausch durch. Bei schönem Wetter werden auf dem Areal des Gemeinschaftszentrums verschiedenste Spielmöglichkeiten angeboten. Beat und Kläus kommen mit dem Spielbus und laden vor

## Warum die Eule zum SBG-Sparkässeli wurde.

Die Schweizerische Bankgesellschaft hat ein neues und wertvolles Sparkässeli geschaffen. Und warum gerade als Eule, erzählen wir allen Kindern in einem Büchlein zum Ausmalen. Dort steht auch, wie man dieses Sparkässeli bekommt.

Kommt doch einfach vorbei und holt Euch die Geschichte von der Eule, die zum SBG-Sparkässeli wurde.



Limmattalstrasse 160  
8049 Zürich-Hönegg  
Telefon 56 44 35

allem zu Gesellschaftsspielen mit grossen Tüchern und Bällen ein. Bei Regenwetter verlegen wir die Aktivitäten in die Räume.

Willkommen sind alle, der Eintritt ist frei.

## Zivilstandsnachrichten

BESTATTUNGEN

Engel, Karl-Heinz, geboren 1943, deutscher Staatsangehöriger, Gatte der Ruth geb. Frei; Ferdinand-Hodler-Strasse 42.

Koch geb. Meister, Erika, geboren 1932, von Wolhusen LU, Witwe des Josef; Bombachhalde 16.

Neugel, Robert, geboren 1906, von Zürich, Gatte der Rosa geb. Schneider; Konrad-Ilg-Strasse 15.

Schihin geb. Maffi, Silene, geboren 1902, von Basel, Witwe des Heinrich; Limmattalstrasse 146.

## Der Kommentar

Umsteigerei

Als unsere Kinder noch klein und in der Schule engagiert waren, hatten wir noch kein Auto. Ab und zu kamen sie mir mit wehmütigem Gejammer: Alle Leute haben ein Auto, nur wir nicht.

Hat sich geändert. Inzwischen haben wir eins, es allerdings erst so spät angeschafft, dass, wenn jede(r) so lange warten würde, der Wald gerettet wäre.

Auch unsere Kinder, inzwischen erwachsen, haben ein Auto. Der eine hat es unterdessen verkauft, fährt Bahn. Ich glaub, der hat den Grünstich. Zu seiner Entlastung sei immerhin angemerkt, dass er in einer Stadt wohnt und von dort aus gute Verbindungen hat.

Deshalb die Bahn: Er fährt zweite Klasse, komme billiger. Dass der nicht mehr auf sich hält, grämt einen ab und zu ein bisschen. Zweite Klasse ist schon ein wenig schäbig geworden, nachdem die SBB die Supererstklasse eingeführt haben. Regress in die alten Zeiten, da es noch drei Klassen gab (wenn man die damals noch satt zirkulierenden Viehwagen nicht mitzählen will). Also von drei Klassen sich in die letzte setzen, ist doch so ziemlich das Letzte. Es kann dies aber auch einem pervertierten Snobismus entspringen oder dem Drang nachkommen, Tuchfühlung mit dem Volk zu haben, das in einer Demokratie bekanntlich der Souverän, der oberste Herrscher, ist. Apropos Snobismus. Wir haben einen Nachbarn, der fuhr früher einen mehrleitigen «Kädilack». Heute fährt er nur noch Bahn. Wieso? Seit, wie er sagt, jeder Löli ein Auto habe, sei kein Spass mehr drin.

Natürlich fährt er, wenn's so weit ist, Supererstklasse, um das Angenehme und Standesgemässe mit dem Nützlichen zu verbinden. Denn dort kann man speisen, wird nicht nur mit (oft schon kahlgefressenem) Wägeli abgespeist, kann arbeiten und konferieren und – Kontakt mit der (Geschäfts-)Welt muss allemal sein – telefonieren.

Denn wenn schon auf die Bahn umgestiegen werden soll, muss man deren Vorteile nützen: Im Auto ist das, was unter anderem Geld ist, also die Zeit, voll verloren. Entweder muss man als Fahrer (auch Beifahrer) sich darin üben, auf Strasse und Verkehr aufpassen, oder man ist als Mitfahrer eingeklemmt. Im Zug kann man, sofern die erforderliche Selbstdisziplin vorhanden ist, die Zeit nützen, d.h. arbeiten. Aus dem Fenster gaffen oder sich zwischenmenschlich an jemanden heranmachen, das wäre reine Zeitvergeudung...

Neueste, erfreuliche Meldung: Die SBB machen mit Bahn 2000 im weitesten Sinne nicht nur vorwärts, sondern führen weitere publikumsfreundliche Massnahmen noch und noch ein.

## ... auch falsche Freilandeier!

Auf Einladung des Dritte-Weltladens Hönegg war vergangene Dienstag die Konsumenten-Arbeitsgruppe für tier- und umweltfreundliche Nutztierhaltung (KAG, St. Gallen) in Zürich zu Gast.

Nach einem Film über die heute leider noch vorherrschende Hühnerhaltung in Hallen ohne Auslauf ins Freie stand Heinzpeter Studer als KAG-Geschäftsleiter einem rege interessierten Publikum Red und Antwort. Dabei kamen auch Fragen der eindeutigen Produkte-Deklaration zur Sprache.

Die KAG, eine gemeinnützige Selbsthilfe-Organisation, hat bereits gegen tausend Produzenten (Freilandeier, Weidefleisch) in der ganzen Schweiz unter Vertrag, die sie berät, kontrolliert und mit Läden und Konsumenten vernetzt. Dabei wird nicht nur auf die Tierhaltung (täglich Weide beziehungsweise Auslauf) und die Fütterung (keine chemischen Zusätze) Wert gelegt, sondern auch auf die Vermarktung. Am Beispiel der KAG-Freilandeier heisst das: Der Produzent muss die vollen Eierschachteln noch auf seinem Hof mit der grün-blauen KAG-Garantiebanderole versiegeln und mit seiner vollen Adresse versehen. Der Konsument hat so Gewissheit, dass die Eier auf dem Weg bis zu ihm nicht «verdünnt» worden sind, und er kann sich jederzeit mit eigenen Augen an Ort und Stelle ein Bild von der Haltung «seiner» Hühner machen.

Leider sind heute, der rasch wachsenden Nachfrage wegen, gefälschte «Freilandeier» an der Tagesordnung. Die kompromisslose und durchsichtige Deklaration der KAG bietet den bestmöglichen Schutz vor derlei Täuschungen. Näheres hierüber und Bezugsquellen bei der KAG, Engelgasse 12a, 9001 St. Gallen.

## Veteranenfussballer tagen in Dielsdorf

Samstag, 16. Mai 1987

Die diesjährige GV der Sektion Zürich der Fussballveteranen des SFV (Schweiz. Fussballverbandes) findet erstmals ausserhalb des Stadtgebietes statt, nicht zuletzt dank der grosszügigen Geste der BMW Schweiz, ihr Verwaltungsgebäude den ex-Fussballern zur Verfügung zu stellen.

Die Senioren Abteilung des FC Dielsdorf und deren Damen werden dem Anlass ein würdiges Gepräge geben.

Francesco Flum, der rührige Präsident der SFV Veteranen, Sektion Zürich wird dank seiner profunden Kenntnisse der GV ein besonderes Gepräge verleihen. Seine diversen Ehrenmitgliedschaften in vielen Sparten des Fussballbereiches auch ausserhalb des Sektionsgebietes dürfte Anlass genug sein einen regen Aufmarsch zu garantieren.

Pressezentrale KEW Wallisellen

**Gräzer & Hotz AG**

**Neuwagen**

**Super Offerten**

**Leasingwagen**

8102 Oberengstringen  
Neugutstrasse 15  
Telefon 01/750 46 41

# 100 Jahre Frauen-Verein Höngg! 100 Jahre jung!

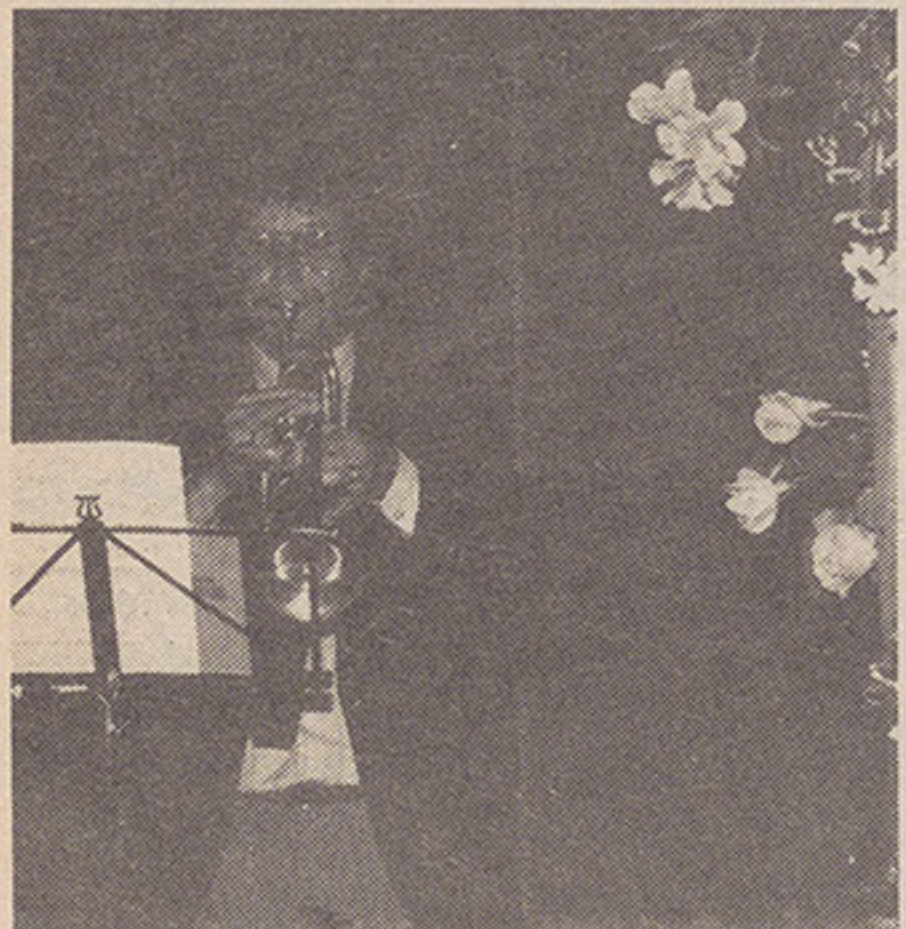
(M.W.) Im festlich geschmückten Saal des Kirchgemeindehauses begrüßte die Präsidentin des Frauenvereins Höngg, Frau **Madeleine Stiefel**, die grosse Gästeschar. Freudige Begrüssung der Ehrengäste, Ehrenpräsidentin Berta Gwalter, Stadträtin Emilie Lieberherr und der Zentral-Präsidentin des Schweizerischen gemeinnützigen Frauenvereins, Liselotte Anker.



Madeleine Stiefel-Gwalter, strahlende Präsidentin des Frauenvereins Höngg



Zum Auftakt des Festes spielte der Orchesterverein Höngg, unter der Leitung des Dirigenten **Christian Friedli**. G.F. Händel, aus der «Wassermusik». Varianten zur 2. Suite in D-Dur Ouvertüre und Allegro, für Trompete und Orchester und Marsch für Trompete und Orchester, Solotrompeter Ernst Lättsch. Herzlichen Dank für dieses kleine Konzert, die Gäste waren begeistert.



Solotrompeter Ernst Lättsch

Zur Jubiläumsfeier gehört auch ein gutes Essen und da darf man nun ohne zu über-treiben sagen, es war herrlich! «Zume-gute Ässe g'hört an Braate.» das war auf den Frauenvereins-Reisen schon vor vielen Jahren so! Ein grosses Lob für das Kü-chen- und Service-Personal und den Kü-chenchef Rolf Zanconato.

## 100 Jahre Frauenverein Höngg

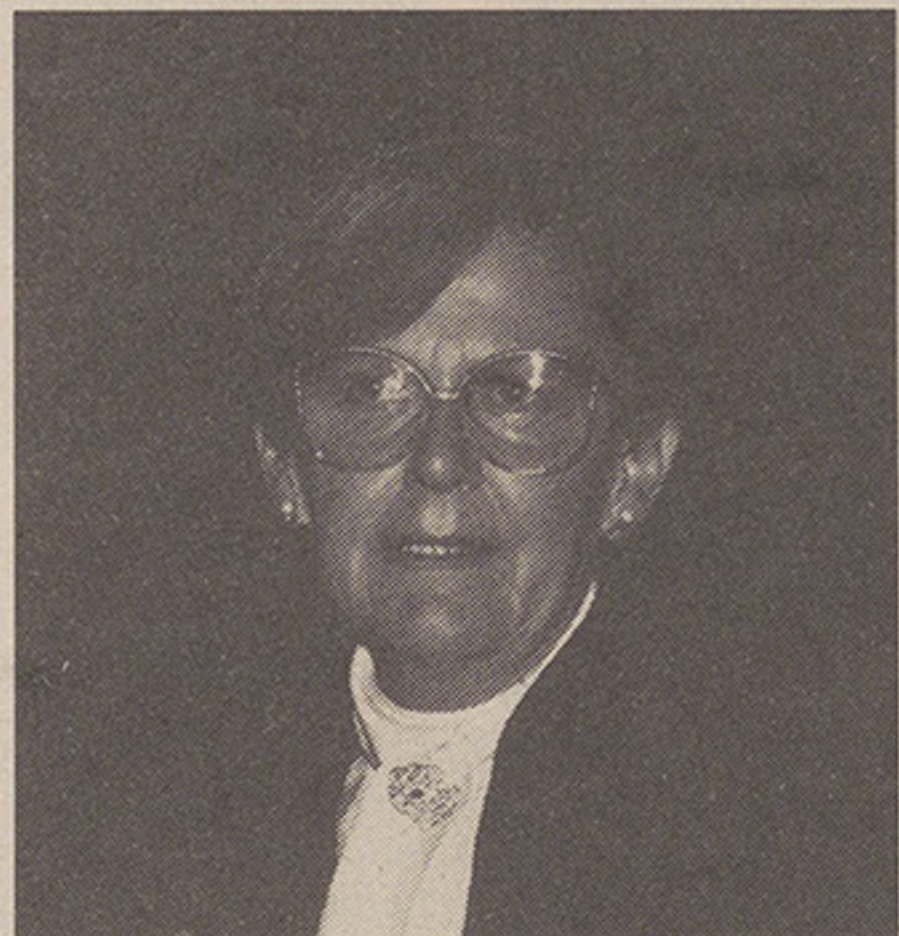
So lautet die Überschrift zum «100-Jahre-Bericht». Viele Arbeitsstunden liegen hinter diesem Dokument. Alle die vielen Protokolle, Kommissionsberichte, Zettel, Notizen, früher noch von Hand geschrieben, durchzulesen, ordnen und dann zusammenzufassen, dies alles braucht ungeheuer viel Zeit. Gerade darum habe ich mir gedacht, dass dieser Bericht voll und ganz, so wie er vorgetragen wurde, in einem nächsten «Höngger» erscheinen sollte! Die Arbeit der Präsidentin wird so mehr gewürdigt, als wenn nur kleinere Abschnitte zwischen der Bildreportage stehen. Ebenso machen wir es mit dem Bericht 40 Jahre

**Brigitte Kämpfen**, junge Präsidentin der Kinderkrippe – selber jünger als ihre jubilierende Kommission



Krippe Höngg von der Präsidentin **Brigitte Kämpfen**, denn auch hier hat es viele kleine Details, die unsere Höngger Frauen und Mütter überraschen werden! Die Vize-Präsidentin des Frauenvereins, Frau **Elisabeth Senn**, hat in ihrer fröhlichen und spritzigen Art als Ansagerin gemietet. Man spürte, dass auch all die Verdankungen von Herzen kamen. Alle Gäste erinnern sich bestimmt an die kleine Anekdote nach dem Kinderkrippenbericht! «Mir isch in Sinn cho, wien ich d'Chrippegründig ganz wüt usse miterläbt ha, i hann i säbäm Jahr im Jugedheim Parkring g'schaffet und d'Chinderschwöschter vom Parkring isch dänn die erscht Chrippeleiteri vo Höngg worde. Nachere Sitzig z'Höngg heb d'Leiteri verzellt, wäs z'Höngg müessäd spare, nu 2 Häfeli für all die Chind sigäd bewilligät worde. Mir händ natürli sofort beschlosse, will mir jo meh Gäld zur Verfügung gha händ, de Höngger sälbergmaleti Häfeli z'schenke, ich ha d'Ufgob übercho die Häfe mit schöne Börtli aaz'mole und uf de Bode an Spruch z'schriibe. Mit de schönste Blueme gfüllt, hani das Geschenk i de Höngger Chrippe abgeliferet! Es wär mir jo nie in Sinn cho, dass ich emal bim 40jährige Jubiläum denn derbi wär!»

Die Zentralpräsidentin des Schweizerischen gemeinnützigen Frauenvereins, **Liselotte Anker**, hat in liebenswürdiger Art



Liselotte Anker, Zentralpräsidentin

und im heimeligen Berner Dialekt, ihrer grossen Freude über das Höngger Frauenwerk, Ausdruck gegeben. «Wir wollen in unserem Land gemeinsam in der Frauenarbeit stehen und immer wieder versuchen einander zu helfen. Der Gemeinschaftsgedanke soll Wegweiser sein. Mein Dank geht an alle Höngger Frauen die mitgearbeitet haben, früher und heute.

Frau Anker übergab der Höngger Präsidentin einen «goldigen» Orden. Das Gold war Papier, aber die Dekoration aus blauen, echten Scheinen! Herzlichen Dank an die Zentralpräsidentin und den geehrten Zentralvorstand!

## Was wäre ein Höngger Fest ohne Trachten-gruppe?

Die Tänzerinnen und Tänzer in ihrer wunderschönen Tracht, haben dem Frauenverein sechs Volks-Tänze als Jubiläumsgeschenk mitgebracht. Der Märtgässler aus dem Züribiet hat wohl am besten gefallen, der Applaus war gross! Was die Zuschauer immer wieder beeindruckt und fröhlich stimmt, sind die lachenden, frohen Gesichter der Trachtenleute. Das Lachen gehört

wohl der Partnerin, dem Partner und den Gästen, man spürt's!

*Will ich zäme siebä Iladige han für den hütig Abig, föhl ich mich verpflichtet, e paar Wort z'säge, wer war das wohl? Mildred Bohren*, Präsidentin der Zürcher Frauenzentrale, Mitglied des Frauenvereins, Gattin des Kreisschul-Präsidenten. Wie Frau Bohren so treffend sagte, als Anhängsel vom mim Ma, oder äbe er vo mir, wäräd mir au no derbi gsi. Ein ganz tolles Geschenk hat Frau Bohren mitgebracht, «*an Wunderknäuel*». Es ist doch einfach ein Wunder, dass ein Verein 100 Jahre eine so fruchtbare Arbeit ausführen kann. Es war schwer die Farben des Knäuels zu wählen, da ich aber weiss, dass der Frauenverein parteipolitisch neutral ist, habe ich von allen Farben gewickelt, rot, schwarz, blau und weil es doch so aktuell ist auch grün! Jetzt darfi die Chrungele wütergeh und wills äso ä grossi isch, heisst's uf Züridütsch Chrungel, Chlüngel aber heisst Vetterliwirtschaft, Beziehige usnütze, aber das macht de Fraueverein nöd. D'Muetter Gwalter hät de Fade de Tochter wütergäh und im übrige macht me als Präsidentin kein Profit. De Chern vo dem Chrungel chunnt erscht use, wenn me tüchtig lismet! Ich danke am Fraueverein für die vergangene und zuekünftige Werk.

**Ulrich Stiefel**, Präsident des Quartiervereins, wird von Frau Senn mit folgenden Worten angesagt, «chömed Sie jetzt als Ahängsel vo de Frau Präsidentin, oder als Präsident ihres Vereins? Ulrich Stiefel würdigte die grosse Arbeit des jubilieren-

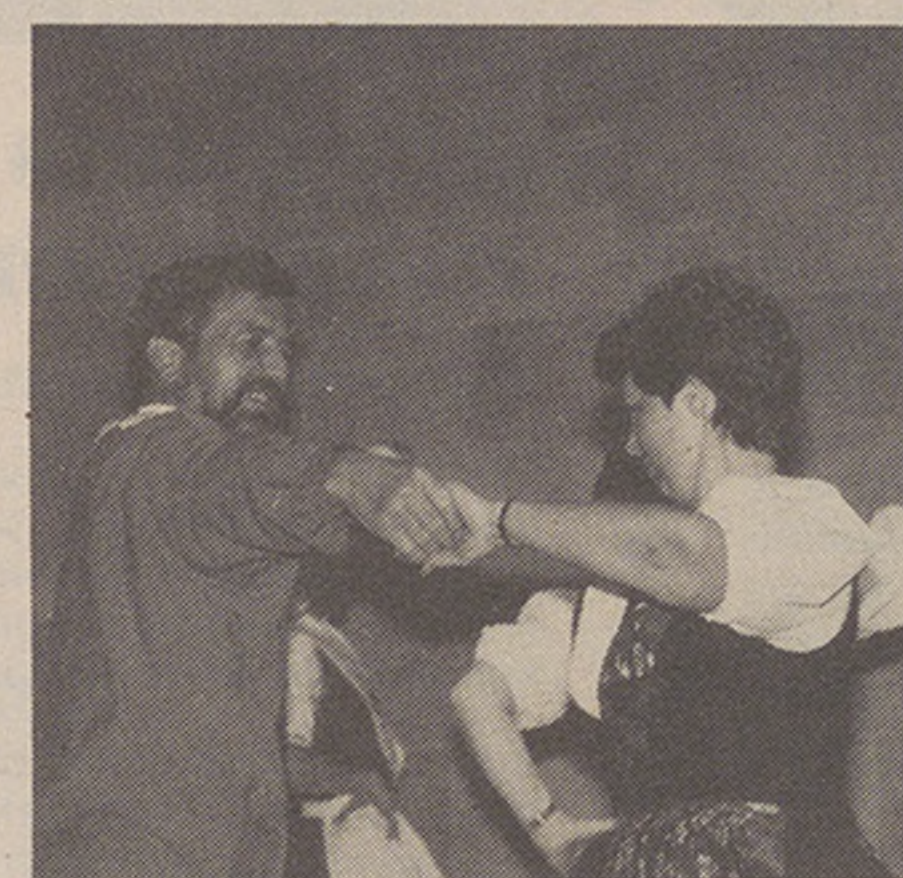


Mildred Bohren... «an Chrungele... an Chrungel... an Wunderknäuel!»

den Vereins, auch die Treue und die Liebe zum «Dorf» Höngg. Jedes Vorstandsmitglied erhielt ein grünes Geschenkpäckli als Dankeschön vom Quartierverein! Auch dieses «Grün» hatte nichts mit Politik zu tun!

Zum Frauenverein gehört natürlich auch die gut florierende **Kinderkleiderbörse «Rösslryti»**. In einem kleinen Sketch stellen wir uns vor und haben dann gleich alle Gäste im Saal zu uns ins Chrippenhaus, 2. Stock, eingeladen. Schnuppern und Kaffeetrinken ist gratis!

Die letzte Produktion kam von 4 Seiten: Altersheim Hauserstiftung, Altersheim



Riedhof, eventuell Kirchenchor und Forum Höngg. Mit fröhlichen Versen und Gesten hat Margrit Stokar die vielen grossen und kleinen Geschenke für die Krippe und den Kinderhütendienst beschrieben und viele liebe Grüsse mitgebracht. Wir können uns den Jubel der Kinder vorstellen.

Frau Senn durfte zum letzten Mal ein herzliches Danke vielmals für alles, an die Gäste richten, «uf Wiederluege äs anders Mal!» Auch Frau Stiefel dankte ihren Mitarbeiterinnen, den Gästen und den Spendern.

Es war ein schönes Fest, ich möchte sagen, es gab viel Mut zum Weitermachen!

## Kritische Bemerkungen zur Bau- und Zonenordnung der Stadt Zürich

**Zürich als Hauptstadt des Kantons darf nicht als eine unabhängige Insel betrachtet werden.**

Alle Überlegungen müssen davon ausgehen, dass die Stadt ein wesentlicher Bestandteil des Kantons ist. Der Landbewohner sucht hier die Dienstleistung der kantonalen Verwaltung auf; er arbeitet hier oder sucht den Spezialarzt, den Juristen usw. auf. Vielleicht hat er aber auch einen wichtigen Einkauf zu tätigen – das alles findet er in der City. Umgekehrt sucht der Städter seine Zerstreuung auf dem Land; er erfreut sich der Natur und ist glücklich, noch intakte Wiesen, Felder und Wälder durchwandern zu können. So hat alles seinen Stellenwert und alle Teilaspekte ergeben ein Ganzes.

**Aus dieser Sicht betrachtet, ist die neue Bau- und Zonenordnung total falsch.**

Vom öffentlichen Verkehr gut erschlossene Industriezonen sollten vermehrt dem Dienstleistungssektor zur Verfügung gestellt werden (mit grosser Ausnutzung). Damit könnte man verhindern, dass in jeder Gemeinde unseres Kantons neue Arbeitsplätze geschaffen werden und dies an Orten, wo man nur mit dem privaten Verkehrsmittel hinkommt.

Da Wohnen und Arbeiten nur in den seltensten Fällen noch beieinander liegen, wird damit das Verkehrsaufkommen auf der Strasse zwangsläufig gefördert und was noch schlimmer ist – unsere Grünflächen werden immer mehr dezimiert. Auch die kommenden Generationen haben ein Anrecht auf Erholungsgebiete.

Ähnlich sieht die Situation beim Wohnen aus. Die Bau- und Zonenordnung sieht tendenziell eine Abzonung über das ganze Stadtgebiet vor. Die heutige Zone D, die den Ausbau von zwei Wohngeschossen, eines Dachgeschosses und an Hanglagen 60% des Untergeschosses ermöglicht, entfällt und wird in die Zone W2 umgeteilt. Untergeschosse dürfen damit nicht zusätzlich ausgebaut werden und das zweite Dachgeschoss, das bis heute nach Art. 7a möglich war, entfällt.

Statt das verdichtete Bauen zu fördern, verhindert man es auch dort, wo die Wohnlichkeit nicht darunter leiden würde. Auch die Einschränkungen der Blockrandgebiete gehen ins gleiche Kapitel.

*Sehr positiv, um auch noch ein Lob zu finden, ist die Idee der besonderen Wohngebiete.*

Die Beschränkung der Fassadenlänge auf 25 m fördert die Erhaltung der Feingliedrigkeit. Allerdings bedeutet die 22%ige Einschränkung für viele Altiegenschaften ein absolutes Zementieren des Ist-Zustandes. Nicht einmal ein Liftanbau, geschweige denn eine Garage könnte noch gebaut werden. Dies geht zu weit! Eine Flexibilität für Altbauten sollte vorhanden sein!

*Ich hoffe sehr, dass die ganze Angelegenheit nochmals neu überdacht wird, um eine Lösung zu finden, die dem ganzen Kanton zum Wohle gereicht.*

Hans-Ulrich Frei, LdU

## Sportverein Höngg

**Mit einem Sieg im Meisterschaftsspiel vom 10. Mai 1987, Höngg 1 – Blue Stars 2 2:0 (0:0), konnte sich die erste Mannschaft den Verbleib in der 3.-Liga sicherstellen.**

**Aufstellung:** Rolf Hausmann; Bruno Iten; Rolf Gut, Martin Gubler, Thomas Bächtold; Patrick Gyger, Jürg Heusser, René Zimmermann; Konrad Schaad (ab 60. Minute Andreas Wyss), Gerhard Weiss, Roger Troyon.

**Höngg sicherte sich mit diesem Sieg endgültig den Klassenerhalt! Die Höngger wussten natürlich, dass sie sich mit einem Sieg definitiv retten konnten. So kämpfte jeder Spieler fast bis zum Umfallen. Ein Kompliment gebührt der ganzen Mannschaft.**

Trotzdem muss man drei Spieler besonders hervorheben. Da wäre einmal René Zimmermann, der schlechthin eine Glanzpartie lieferte. Er holte auch immer wieder einige Eckbälle heraus. Dann natürlich Roger Troyon, der einmal mehr das entscheidende Tor erzielte. Aber auch sonst spielte er sehr

gut. Ferner wäre noch der Joker Andreas Wyss zu erwähnen. Er kam für den leicht enttäuschenden Konrad Schaad zum Einsatz. Trainer Hanspeter Renner tat mit seiner Einwechslung einen Glücksgriff. Kaum richtig im Spiel erzielte er das sehr wichtige Führungstor für Höngg. Aber schon vor diesem Tor hatten die Höngger zahlreiche gute Chancen. Bruno Iten fehlte nach einem glänzenden Solovorstoß am Schluss die Kraft zu einem erfolgreichen Abschluss. Kurz darauf folgte eine Glanzparade von Torhüter Schambeck, der einen Schuss von Jürg Heusser zunichte machte, indem er den Ball in Corner lenken konnte. Dann folgte ein Freistoss von Roger Troyon, der mit seinem Schuss das Ziel nur knapp verfehlte. Das Führungstor der Höngger bahnte sich an. Wie bereits erwähnt war Ersatzmann Andreas Wyss für dieses verantwortlich. Wenig später entschied Roger Troyon dann die Partie endgültig für die Höngger. Andreas Wyss besass sogar noch die Chance zum 3:0! Doch konnte er diese nicht verwerten. So blieb es bis zum Schlusspfiff des ausgezeichneten Schiedsrichters beim hochverdienten 2:0 für Höngg. Diesen Sieg muss man umso höher bewerten, als den Hönggern drei Stammspieler nicht zur Verfügung standen!

**P.S.** Auch dem Berichterstatter fiel ein Stein vom Herzen. Schreibt er doch wesentlich lieber über ein Spiel in der 3. Liga, als in der 4. Liga! Ebenso ist Trainer Hanspeter Renner zu diesem Erfolg recht herzlich zu gratulieren! Er verstand es ausgezeichnet, die Höngger auf die entscheidenden Spiele vorzubereiten.

**Tore:** 1:0 73. Minute Andreas Wyss, 2:0 78. Minute Roger Troyon.

**Bemerkungen:** Höngg spielte ohne Andreas Knapp, Otmar Singer (beide verletzt) und Fredy Iten (Ferien). Sehr gute Schiedsrichterleistung!

Martin Spühler

## FC Oerlikon 1 – SV Höngg 2 2:0 (0:0)

(H.Sch.) Für die Zuschauer, vor allem Höngger, welche in grosser Zahl erschienen waren machte es

nicht den Anschein als brauchte unser Team die 2 Punkte noch zum Klassenerhalt. Es fehlte, wie schon so oft der nötige Biss in unserem Team und noch das Abschlussglück dazu. Man erspielte sich wohl eine Feldüberlegenheit in den ersten 45 Minuten aber es schaute wieder nichts Zählbares dabei heraus. Schade, dass bereits nach 15 Minuten Torhüter J. Götti eine Knieverletzung erlitt, welche ihn stark handikapierete, um so erwähnenswerter ist wohl seine Leistung in der 2. Hälfte. Hier hätten sich einige Feldspieler ein Beispiel nehmen können. Mit guten Paraden und Einsatz verhinderte er eine höhere Niederlage. Denn bei Punktgleichheit entscheidet schliesslich die Tordifferenz über den Abstieg oder Ligaerhalt. Leider können wir selber nichts mehr dazu beitragen und müssen auf die Resultate des FC Zollikon aus den drei letzten Spielen warten. Letzter Match am 31. Mai 1987 FC Zollikon – FC Oerlikon.

## «Erschallet ihr Lieder, erklinget ihr Saiten.» –

Wir kommen von Ostern her und gehen auf Pfingsten hin. Eine Zeit der **Freude!** Daher auch der Name des nächsten Sonntages. **Jubiläe** heisst er und weist in der angesprochenen Richtung. Jubilieren möchte auch der Kirchenchor im Rahmen eines **Kantatengottesdienstes**.

Im liturgischen Gottesdienst getragen von Pfr. **H.U. Oggenfuss** und dem Chorleiter **Christoph Rehli** kommt die Kantate 172 von Johann Sebastian Bach zur Aufführung. Solisten und Instrumentalisten geben den festlichen Rahmen. Wir freuen uns auf Ihren Besuch.

**NB.** Im Herbst ist der Chor im Rahmen des Herbstprogrammes des **Forums** beteiligt. Vielleicht hätten Sie Lust beim Singen dabei zu sein. Der Chor freut sich über Zuwachs. Männerstimmen sind sehr gefragt. –

**Auskunft** erteilt Ihnen gerne Margrit Stokar, Im Gässli 11



## Restaurant Grünwald

Regensdorferstrasse 237 8049 Zürich Telefon 01 56 71 07

Für unseren neu zu eröffnenden Restaurationsbetrieb im Juni 1987 suchen wir noch qualifizierte Fachkräfte und Mitarbeiter als

- Köche
- Serviertöchter
- Kellner
- Buffetdamen
- Teilzeit- und Aushilfskräfte
- Küchenhilfskräfte
- Hausburschen
- Hauswirtschafts-angestellte

Möchten Sie mehr über diesen vielfältigen und fortschrittlichen Betrieb erfahren, so nimmt Herr Ch. Bühlmann gerne Ihre schriftliche oder telefonische Bewerbung entgegen.

Restaurant Grünwald, Regensdorferstrasse 237  
8049 Zürich, Telefon 01/567107



## Treuhand Bitex AG

Geeringstrasse 48/3, 8049 Zürich  
Telefon 01 56 00 27

Mitglied des Schweizerischen Treuhänder-Verbandes

# Sauber. Sparsam.



## jetzt aber erdgas!

# Mitten in Zürich.

Geniessen Sie Ihr Einkaufserlebnis unter Palmen. Tag für Tag. Und am Donnerstag auch abends bis 21.00 Uhr. Denn der Letzipark liegt so nah.



## Jeden Donnerstag Abendverkauf bis 21 Uhr.

Von Höngg/Affoltern/  
Wipkingen/N1: nur  
500 Meter ab  
Europabrücke.

City/rechtes Seeufer:  
über Hard- oder  
Duttweilerbrücke.

Von Zürich Nord/N1:  
über Hardbrücke.



Von Affoltern am Albis:  
über Waldegg.

City/linkes Seeufer/N3:  
über Westtangente.

66 Geschäfte unter einem Glasdach. 1500 Parkplätze im Parkhaus. Tram Nr. 2, via Bellevue/Paradeplatz, und Nr. 10, via Central/Hauptbahnhof, bis «Freihof» oder «Kappeli», Bus Nr. 31 via Hauptbahnhof bis «SBB-Werkstätte». Öffnungszeiten: Montag bis Freitag 9.00-18.30, Samstag 8.00 bis 16.00. Jeden Donnerstag Abendverkauf bis 21.00.

# LETZIPARK

Das neue Einkaufszentrum in Zürich.  
Hohlstrasse / Baslerstrasse, Zürich-Altstetten, Tel. 497 52 52.

## Höngg soll noch schöner werden – mit Blumen

50 Jahre Gesellschaft zur Förderung des Blumenschmuckes in der Stadt Zürich

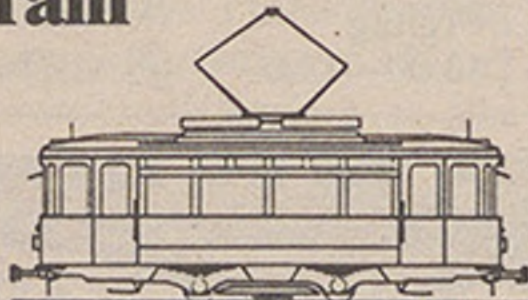
1937 im Vorfeld der Landesausstellung 1939 wurde die Gesellschaft zur Förderung des Blumenschmuckes mit Unterstützung des damaligen Vorstehers des Gartenbauamtes der Stadt Zürich ins Leben gerufen. «Die Stadt soll an der Landi nicht nur voller Fahnen, sondern sich auch im Blumenschmuck zeigen» war die Devise. Viele Zürcher folgten dem Ruf. Nach diesem Erfolg hiess es weitermachen.

Mit viel selbstloser Arbeit hat nun die Gesellschaft seit 50 Jahren zur Verschönerung der Stadt beigetragen. Der Ruf, «die Stadt muss schöner werden» gilt heute mehr denn je auch für Höngg. Machen Sie mit, schmücken Sie Ihr Haus zum 50sten Geburtstag der Gesellschaft. Unterstützen Sie uns, werden Sie Mitglied. Der Jahresbeitrag ist mit Fr. 15.— sehr bescheiden, besonders wenn man an die Vorteile, auch in finanzieller Art denkt, welche Sie als Mitglied geniessen, besonders am «Züri-Bluememärt», welcher dieses Jahr am 21. Mai auf dem Bürkliplatz stattfindet, wo ausschliesslich Pflanzen aus Schweizer Gärtnereien angeboten werden.

Wer sich für unsere Gesellschaft interessiert, erhält weitere Auskunft bei unserem Sekretariat, Wiedingstrasse 56, 8055 Zürich, Telefon 462 39 91.

## Das alte Sächsitram kommt wieder!

An den Sonntagen 17., 24. und 31. Mai verkehren auf der Linie 6 wieder die beliebten alten Sächsitram-Züge, die an frühere Zeiten erinnern. Während bisher diese Kurse als Extrazüge eingesetzt wurden, verkehren sie dieses Jahr erstmals als reguläre Wagen gemäss Spezialfahrplan.



Organisiert werden diese Fahrten vom Verein «Aktion Pro Sächsitram» in Zusammenarbeit mit den Verkehrsbetrieben und dem Verein «Tram-Museum» Zürich. Ein Festbetrieb beider Vereine an der Endstation «Zoo» sorgt nicht nur fürs leibliche Wohl, sondern aus den Einnahmen und den Spenden wird der Unterhalt eines altherwürdigen Sächsitram-Zuges finanziert. Und um die Unkosten möglichst tief zu halten, arbeitet das gesamte Personal ohne Entschädigung in der Freizeit.

Mit einem normalen gültigen VBZ-Fahrausweis können die musealen Tramwagen benützt werden! Wussten Sie schon, dass die Züri-Linie am Sonntag besonders familienfreundlich ist? Mit einer einzigen Tageskarte zu Fr. 5.— kann die ganze Familie nach Herzenslust auf dem Stadtnetz fahren.

## Die Blechlawine wird gross und grösser!

(DA) Jeder Internist ist sich bei einer Arterienverengung über die schwerwiegenden Folgen bewusst, wenn es nicht gelingen sollte, sie zu reinigen und zu erweitern, damit der Blutstrom wieder ungestört pulsieren kann.

Eine Hauptstrasse ist in ähnlicher Weise eine wichtige Arterie und wenn der Verkehrsstrom rasch und zügig abfliessen soll, muss auch sie breit und ohne Hindernisse sein. Andernfalls entstehen in Spitzenzeiten Staus und... Verkehrszusammenbrüche. Was man als Automobilist tagtäglich auf vielen wichtigen Ausfallstrassen erlebt, gibt zu denken. Durch den Einbau von Schikanen werden sie künstlich verengt, um der Verkehrsberuhigung zu dienen, sagt man. Die zwangsläufige Eingliederung des Automobilisten auf eine einzige Spur, lässt eine lange Kolonne entstehen, die, wegen des Rotlichtes da vorn, nicht abfliessen kann und auf der Kreuzung stehen bleibt, so den Querverkehr blockierend.

Falls die Zunahme der Autos im bisherigen Tempo weitergeht und die Wirtschaft nicht zusammenbricht und mit ihr das Autogewerbe, wird der Tag kommen, an dem es heissen muss: «Stop den Zulassungen! Es werden nur noch sovielle Fahrbewilligungen und Fahrzeugausweise erstellt, als Autos aus dem Verkehr verschwinden.» Ähnlich wie bei den Segelbooten, wo heute weit über 1000 Besitzer auf die Zuteilung eines Anlegeplatzes warten, um das Boot ins Wasser zu lassen. Vergegenwärtigt man sich die rasante Entwicklung auf dem Gebiete der Geriatrie, wird die Sterblichkeit eines Tages bei 100 oder 120 Jahren liegen (Ärzte halten dies durchaus für möglich), dann wird es zum gewohnten Strassenbild gehören, einen Hun-

dertjährigen fröhlich am Steuer zu sehen. Was dann passieren wird, unter Hinzurechnung des gewaltigen Stromes neuer zugelassener Wagen, ist eine schreckliche Vision: ein Auto hinter dem andern, in den Städten, auf dem Lande, überall. Kaum einer, der, aus der Garage kommend, sofort eine Lücke in der Kolonne finden wird um schnell hineinzustossen. An den Grenzübergängen werden riesige Signalisierungstafeln stehen mit den Wechselschriften «besetzt», «frei», wie bei den Parkhaus-Einfahrten und immer dann einen Wagen über die Grenze lassen, wenn das erlösende Wort «frei» erscheint. Um den Stadtverkehr noch besser in den Griff zu bekommen, werden alle Strassen zu Einbahnstrassen umfunktioniert, es sei denn, Internisten und Chirurgen regeln in Zukunft das Strassenplanungsbüro einer Stadt und amputieren, wo es unumgänglich nötig ist, ganze Häuserreihen, um breite, lebenswichtige Arterien zu schaffen, auf denen der Verkehr ungehindert rollen kann, den ganzen Tag und die ganze Nacht, Tag ein Tag aus!

## Wie «verarscht» man eine ganze Nation?

Da erlauben sich die Organisatoren der Demo in Bern doch tatsächlich, eine Reklamation gegen die bernischen Kraftwerke, sie seien nicht immer mit Strom versorgt gewesen und hätten auf Notstromaggregate umstellen müssen.

Der Beweis ist also erbracht: Um lauthals für den Ausstieg und Stromsparmassnahmen zu demonstrieren, braucht man (auch) Strom, denn ohne Strom läuft nichts.

Die Frage an die Umweltorganisation sei jedoch erlaubt: Wie vertragen sich benzinbetriebene Notstromaggregate mit der Luft-Reinhalte-Verordnung? Müsste man nicht in Zukunft für eine Demo, zusätzlich einen Umweltverträglichkeitsnachweis erbringen? Dass Strom gespart werden muss, ist selbst den Verantwortlichen für die Versorgung längst klar. Wie soll jedoch gespart werden, wenn immer mehr Energie, so unter anderem für Demos gebraucht wird. Dabei sei für einmal aufgeführt, dass es ohne Strom keine Stoffe für Spruchbänder, keine gehobelten Latten um diese zu tragen, keine TV Aufzeichnungen und Sendungen, kein Papier um darüber zu berichten, keine Maschinen um das Papier zu bedrucken und keine Redaktion, die ohne Licht arbeitet, gibt.

Nebenbei: Auch die angerichteten Schäden brauchen Energie, für die Instandstellungen und ohne Chemie gäbe es auch keine Druckfarbe.

Ich frage mich jeweilen, wie gewisse Politiker für sich das energieintensive Fernsehen beanspruchen, um über Stromsparmassnahmen zu diskutieren. Ja lieber Leser, man spricht, demonstriert und schreibt pausenlos über Massnahmen gegen den übermässigen Stromverbrauch, doch ohne Strom geht nichts... nicht einmal das Demonstrieren.

Übrigens, wenn Sie «echt grün» sind, dürften Sie diesen Artikel nur bei Tageslicht lesen. Entschuldigung, ich wollte Ihnen nicht zu nahe treten. H. M.

## Jahresversammlung Zürcher Frauenzentrale

(A. W.) Die Jahresversammlung 1987 der Zürcher Frauenzentrale fand am Donnerstag, den 30. April 1987, im Kirchgemeindehaus Hirschengraben in Zürich statt.

Die Präsidentin Mildred Bohren-Stiner durfte eine grosse Schar Frauen begrüssen, die bei diesem herrlichen Frühlingswetter sicher am liebsten draussen unter dem blühenden Magnolienstrauch miteinander über alles Mögliche geplaudert hätten. Die traditionellen statuarischen Traktanden der Jahresversammlung konnten zügig erledigt werden, da Jahresbericht, Jahresrechnung und Budget bereits mit den Einladungen versandt worden waren. Mit grossem Applaus wurde als Ehrenmitglied gewählt: Hans Hafner, der Hausarchitekt der Zürcher Frauenzentrale.

Als Neuerung wird ein Bulletin «Zürcher Frauenzentrale aktuell» vierteljährlich erscheinen und über die verschiedenen Aktivitäten der Zürcher Frauenzentrale berichten.

Als weitere Dienstleistung der Zürcher Frauenzentrale besteht neu eine Beratungsstelle über das neue Eherecht, wobei mündliche Beratungen und Auskünfte erteilt werden. Margrit Stutzer-Stocker, Herrliberg, bedankte sich mit Blumen im Namen des Vorstandes ganz herzlich für die unermüdete Arbeit, die die Präsidentin Frau Mildred Bohren-Stiner für die Anliegen der Zürcher Frauenzentrale leistet. Im Anschluss an den offiziellen Teil, las Eveline Hasler aus ihren Büchern «Anna Göldin» und «Ibicaba» und berichtete Interessantes über ihre Recherchen zu den Büchern.

DANKSAGUNG

Wir sind tief bewegt von der überaus grossen, herzlichen Anteilnahme, die wir beim so plötzlichen Heimgang unseres lieben

Heinrich Zweifel

erfahren durften. Allen unseren lieben Verwandten, Freunden und Bekannten danken wir von Herzen für die vielen tröstenden Beileidsbezeugungen, für die wunderschönen Kranz- und Blumenspenden, die Zuwendungen an die Hauser-Stiftung und andere wohltätige Institutionen.

Ein ganz spezieller, inniger Dank Frau Pfarrer Buhofer für die einfühlsame, symbolische Deutung des Lebenslaufes und für die tröstende Predigt. Die freundschaftlichen, persönlichen Abschiedsworte der Herren Eggenberger und Reusser brachten die Wertschätzung und Zuneigung zum Ausdruck, welcher sich der Verstorbene Zeit seines Lebens erfreuen durfte.

Herzlichen Dank den Fahndelelegationen der Zunft Höngg und der Akademischen Landwirtschaftlichen Verbindung, sowie allen die gekommen sind, um an der Trauerfeier teilzunehmen.

Zürich-Höngg, Anfang Mai 1987

Die Trauerfamilien

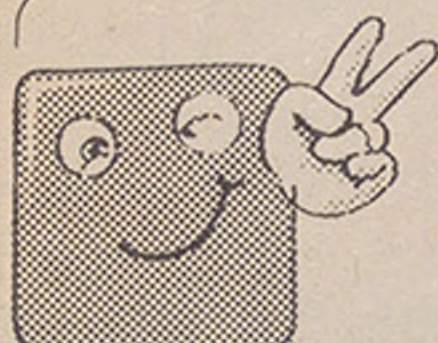
Rentenanstalt

Auf Gegenseitigkeit gegründet 1857

Individuelle Vorsorge. Abgesichert sein und Steuern sparen.

Generalagentur Zürich  
Emil Zuberbühler  
Bahnhofstrasse 104  
Telefon 01/211 07 73

Zambon Luciano  
Am Wasser 121  
8049 Zürich  
Tel. 01/56 93 48



Heizkesselanierung  
Jetzt genau richtig:



F. Christinger  
Heizungsanlagen

Energieplanung  
Energieberatung/Optimierung

Heizenholz 21, 8049 Zch/Höngg

Tel. 56 72 38

Zürich 10, Quartier Höngg  
Zu vermieten auf 1. August 1987  
an der Limmattalstrasse 195

originelles  
Ladenlokal

mit Schaufenster im Arkadenbereich  
Fläche 41 m<sup>2</sup>, hoher Raum mit Niveauunterschied.

Es besteht die Möglichkeit, im gleichen Haus eine 5 1/2-Zimmerwohnung zu mieten.

Anfragen an  
Liegenschaftsverwaltung der Stadt Zürich  
Strassburgstrasse 9, 8022 Zürich  
Telefon 242 15 00, intern 306

LIMMATAPOTHEKE

Christine Demierre bei der Wartau 01/56 76 46  
betr. Eiweiss und «Eiweiss»

Da es im Eigelb mehr «Eiweiss» hat als im Eiweiss, sollte das «Eiweiss» eigentlich «Eigelb» heissen. Wir möchten allerdings diese semantische Tragödie nicht auf die Spitze treiben, zumal uns im Wort «Protein» eine einwandfreie und zugleich mit einem Hauch von Bildung umgebene Bezeichnung zur Verfügung steht.

VOLVO

mein  
nächster  
Wagen

selbstverständlich von

Fritz Häusermann  
VOLVO AUTOMOBILE AG  
8064 Zürich, Telefon 01-62 44 33

Auch am Samstag offen

Mehr Freude am Kochen  
durch eine Piatti-Küche

Heimberatung, auch abends und samstags durch

A. Meier & Co.  
Piatti-Regionalvertretung  
Dorfstrasse 19, 8037 Zürich  
Telefon 44 31 31

TIEFSTE MÖBELPREISE  
in der Schweiz

DAS ISCH LIPO



Eckbankgruppe  
4teilig,  
Kiefer massiv  
LIPO-Preis  
nur noch  
Fr. 499.—

Darum zu LIPO bevor Sie es bereuen!

DIETIKON-ZH  
GELBES LAGERHAUS

Riedstrasse 9 Tel. 01-740 27 27  
direkt a/d Autobahnausfahrt  
Dietikon-Spreitenbach  
bei Caravan Weibel 2x links abbiegen  
täglich 9-18.30 offen, Sa bis 16.00

Jeden Freitag Abendverk. bis 21.00

TIVOLI  
SPREITENBACH  
SINKAUFSTENTUM  
unbegrenzt,  
Tel. 056-71 42 51  
Mo-Fr 10.00-21.00 offen!  
Sa 8.00-17.00

Ann Nielsen

Limmattalstrasse 234, Zürich-Höngg  
Telefon 01/56 45 11

Total-  
Ausverkauf

Neu:

Samstag offen  
10.00 bis 16.00 Uhr durchgehend

NEW LOOK!



ciao

Du willst ab und zu den Look ändern. Die CIAO ebenfalls!



CIAO Superconfort mono, Fr. 1395.—

Super mono, Fr. 1365.—  
Superconfort multi, Fr. 1485.—  
Und eine grosse Auswahl  
lässigen Zubehörs.

Erhältlich bei:

2Rad  
ELSENER  
Höngg

Velo  
Moto  
Motorrad  
Beratung, Verkauf  
Service, Reparaturen  
Regensdorfstrasse 19, 8049 Zürich  
Telefon 01-56 73 91

bisch zwäg?

Schätzen Sie eine persönliche Betreuung?  
- Dann sind Sie bei uns genau richtig!  
Rufen Sie an oder kommen Sie vorbei,  
wir beraten Sie unverbindlich.

Gymnastik- + Fitness-Club  
ALTSTETTEN  
8048 Zürich Spürgartenstr. 31  
Tel. 01/432 54 06

Bettenreinigung

innert Tagesfrist

Tel. 01/813 06 91

Seit 20 Jahren das Fachgeschäft  
für gute Bettwaren

Decken Kissen

Neue Stoffhüllen und  
Nachfüllung wenn nötig.

Direktverkauf  
Alle Neuanfertigungen  
aus eigener Fabrikation

auch Spezialgrössen.

Matratzen aufarbeiten oder umarbeiten  
in Gesundheitsmatratzen. Neue Matratzen,  
Lättliroste, Schoner.  
Kostenlose Beratung. Gratis Abhol- und  
Zustelldienst.

Nur Montag bis Donnerstag

Bettwarenfabrik M. Juchli  
Oberfeldstrasse 10, 8302 Klotten

MB Reisen AG

Buchen Sie  
Ihre Ferien jetzt.  
Wir sind eine offizielle  
Verkaufsstelle von:



Hotelplan Imholz

und viele Veranstalter mehr.  
Wir freuen uns auf Ihre Anfrage  
oder Ihren Besuch.

MB Reisen AG Limmattalstrasse 200  
8049 Zürich-Höngg  
Telefon 01 58 03 43



Victoria - eine Polstergarnitur, die durch  
ihre Leichtigkeit besticht - modern und trotzdem  
klassische Eleganz.

«Auf Polsterung und Verarbeitung  
5 Jahre Garantie»

Rundecke inkl. 1 Fauteuil  
in Stoff ab Fr. 3333.-  
in Nappaleder ab Fr. 4999.-  
in Lavalina-Nappa - dem  
absoluten Spitzenleder Fr. 6333.-

Besuchen Sie unsere Ausstellung  
in Höngg unverbindlich. Ueber  
15 Modelle zur Auswahl. Zum Teil sofort  
lieferbar.

«Gratisabhol- und -Rückbring-Service»

Roland Huber  
Innendekorationen

Limmattalstrasse 189, am Meierhofplatz  
8049 Zürich, Telefon 56 72 62



Samariterverein Zürich-Höngg

Nothelferkurs

Datum 18. Mai 1987 bis 22. Mai 1987  
Zeit 20.00 bis 22.00 Uhr  
Kurstage Montag bis Freitag  
Ort Schulhaus Vogtsrain  
Kursgeld Fr. 60.— inkl. Lehrmittel  
Anmeldung Kurssekretariat Telefon 56 51 20  
oder Samariterverein Höngg  
Postfach 8049 Zürich

Markenartikel

Das ganze Jahr günstiger

Freizeitjacken für Damen und Herren  
Damen-Regenmäntel  
Blusen, Hosen und Jupes  
Modellkleider  
Damen-Blazer

Jetzt viele Einzelstücke auf Extra-  
ständer zu stark reduzierten Preisen.

Öffnungszeiten Laden 55

neu: Croydor/Schiesser (Fabriklager)  
Montag bis Am Wasser 55, Zürich-Höngg  
Freitag 13.00-18.00 ☐ vorhanden Tel. 56 83 93

VELTZ  
OPTIK

Am Zwielpplatz  
Limmattalstrasse 227  
8049 Zürich-Höngg  
Telefon 01-56 21 67

Inhaber  
W. Herensperger

Lassen Sie Ihre Brille jetzt  
kontrollieren!

## Fünf Präsidenten in sechzig Jahren, 1925-1985

### Hauserstiftung Altersheim Högg

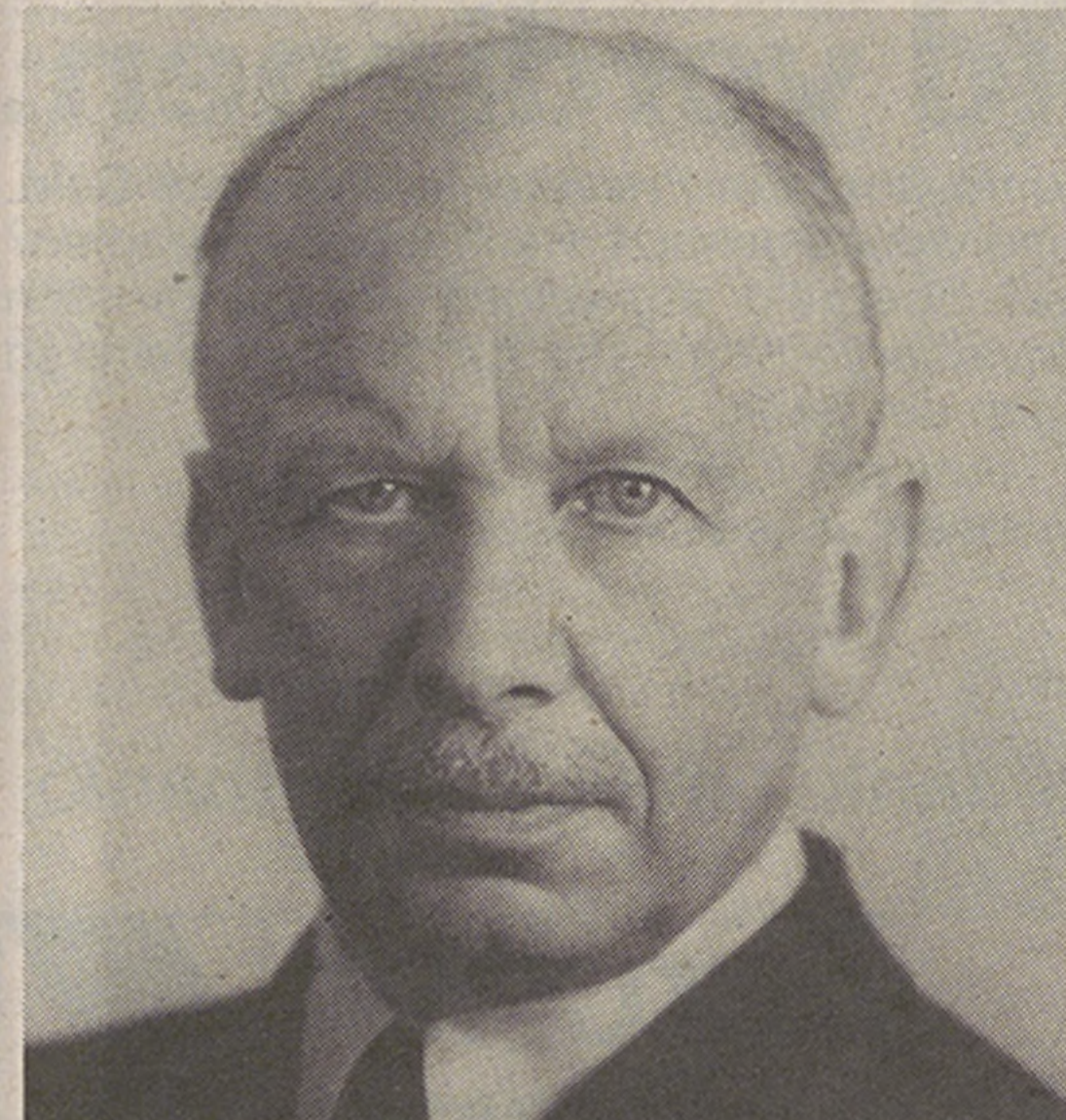
(GS) Über die Gründungsgeschichte der Hauserstiftung wurde in diesem Blatt am 10. Oktober 1986 berichtet unter dem Titel «Lasst hören aus alter Zeit» und abschliessend mit den Namen der sieben ersten Stiftungsräte, die 1925 ihre Arbeit aufnahmen. Es würde etwas weit führen, alle 29 Männer und Frauen vorzustellen, die seither im Stiftungsrat Einsitz genommen haben. Daher folgen hier nur die Bilder und kurze biographische Angaben zu den fünf Präsidenten, die den Stiftungsrat in seinen ersten sechs Jahrzehnten geleitet haben. Es zeigt sich dabei, dass die Hauserstiftung von Anfang an in Högg stark verwurzelt war und dass immer Männer das Szepter geführt haben, die auch sonst eine bedeutende Rolle im Högger Dorfleben spielten.

#### Martin Haug (1874 bis 1928)



Kantonaler Steuerbeamter, von und in Högg; er hat sich um die Errichtung der Stiftung in erster Linie verdient gemacht, wurde 1925 deren erster Präsident und blieb es bis zu seinem Tod, 1925 bis 1928. Leider war es ihm nur vergönnt, den Beginn des Baues, nicht aber die Vollendung zu erleben. Von seiner Witwe erbt die Hauserstiftung sein Haus (heute Kinderkrippe des Frauenvereins, beim Schulhaus Bläsi), aus dessen Verkaufserlös dann das bis heute bestehende «Legat Haug» gebildet wurde.

#### Hermann Gwalter (1887 bis 1950)



Ingenieur, von und in Högg; 1923 bis 1933 Gemeindepräsident, später Bezirksrat; Mitbegründer und erster Präsident der Radiogenossenschaft Zürich (1924 bis 1950, erster Radiosender der Schweiz ab 1924 auf dem Höggerberg); in der Zunft Högg erster Statthalter (1934 bis 1945), dann Zunftmeister (1945 bis 1948); Vertreter des Gemeinderates Högg im Stiftungsrat der Hauserstiftung, Vizepräsident 1925 bis 1928, dann zweiter Präsident bis zum Tod.

#### Hans Oeschger (1888 bis 1971)



Pfarrer in Högg von 1935 bis zur Pensionierung 1953, erster Inhaber der zweiten Pfarrstelle in Högg und erster Bewohner des zweiten Pfarrhauses (an

der Hohenklingenstrasse, nahe beim Altersheim der Hauserstiftung). Mitglied und gleichzeitig immer Präsident des Stiftungsrates von 1950 bis 1965, also weit über Pensionierung und Wegzug von Högg hinaus.

#### Carl Burk (1898 bis 1981)



Verwalter (in der städtischen Verwaltung von Zürich); wohnhaft in Högg; 1950 bis 1965 Aktuar in der reformierten Kirchenpflege, dann 1965 bis 1970 Kirchengutsverwalter; zunächst 1960 als Delegierter des Stadtrates Beisitzer im Stiftungsrat, schon 1961 Aktuar und 1965 bis 1971 Präsident, dann Rücktritt aus gesundheitlichen Gründen.

#### Ernst Willi (1915 bis 1986)



Aufgewachsen in Högg, arbeitete auf der Zürcher Kantonalbank in Wipkingen und Aussersihl, wurde 1964 erster Verwalter der neuen Agentur Högg der Kantonalbank, die dank seinem Bekanntheitskreis sofort einen grossen Aufschwung nahm; in der reformierten Kirchgemeinde Högg Präsident der Rechnungsprüfungskommission; in der Zunft Revisor; im Stiftungsrat der Hauserstiftung 1965 Aktuar und Vizepräsident. Nach dem plötzlichen Tod des Verwalters übernahm er 1970 dessen Posten und blieb daneben Vizepräsident, 1971 wurde er Präsident. Unter seinem Vorsitz entstanden die Pläne des Umbaus von 1986/87, dessen Beginn er leider nicht mehr erlebte: Eine heimtückische Krankheit zwang ihn Ende 1985 zur Aufgabe des Präsidiums, er blieb zwar formell Beisitzer, starb aber schon weniger Wochen später (noch bevor der Wechsel des Präsidiums im Handelsregister eingetragen war). Am 5. November 1985 hat er noch mit grossem Interesse an der Stiftungsratssitzung teilgenommen, die den Grundsatzentscheid fällt, sofort zu bauen und zwar ohne Subventionen. Die Hauserstiftung verdankt ihm sehr viel, hat er doch in den zwanzig Jahren seiner Tätigkeit im Stiftungsrat ein ungewöhnliches Mass an Arbeit geleistet. Seine exakte und zuverlässige Arbeitsweise und seine mustergültige Ordnung bei den Papieren waren für seine Stiftungsratskollegen immer wieder Vorbild und Ansporn. Sein konzilianter Wesen trug dazu bei, gelegentlich auftretende schwierige Situationen mit einzelnen Pensionären, Angestellten, Nachbarn oder Behörden zu meistern. Er hinterliess im Stiftungsrat eine grosse Lücke, aber auch den festen Willen, sein Werk fortzusetzen und es hoffentlich zu einem glücklichen Ende zu führen.

## Eritrea - im Schatten Äthiopiens

Öffentliche Veranstaltung am Donnerstag, 21. Mai, 20.00 Uhr im katholischen Kirchgemeindehaus an der Limmattalstrasse 146 neben dem Hallenbad Bläsi.

### Sie erinnern sich.

Herbst 1984: Eine der schlimmsten Hungerkatastrophen wütete in Äthiopien und Eritrea. Aufgerüttelt durch englische Dokumentarfilmerberichte begann eine Hilfskampagne für die Hungernden in Afrika wie sie die Welt zuvor noch nicht gesehen hatte. Bob Geldof wurde endgültig zum Star.

Doch im ganzen Rummel wurde ein Land fast beinahe vergessen - Eritrea. Nur mit grosser Mühe gelang es damals einigen wenigen Hilfswerken Notgüter in das von Äthiopien anektierte Eritrea zu schaffen. Durch unzählige Schikanen wurde der Transport der Hilfsgüter in die Bürgerkriegszone - an der Grenze zu Eritrea - zu verhindern versucht. So wurden zum Beispiel dringend benötigte Lastwagen des Militärs von der äthiopischen Regierung nicht freigegeben, weil sie zum Transport von Schaulustigen an die Feierlichkeiten in Adis Abeba «10 Jahre Revolution» gebraucht wurden. Auch war die äthiopische Regierung angesichts der tausenden vom akuten Hungertod bedrohten Menschen in der Konfliktzone nicht bereit einen angebotenen Waffenstillstand einzugehen, um die Menschen vor dem Tod zu retten.



### Was ist Eritrea für ein Land?

Eritrea liegt zwischen dem Sudan und Äthiopien am Roten Meer. Seine Bevölkerung wird auf 4 Millionen geschätzt. Allein im Sudan leben 700 000 bis 800 000 Flüchtlinge. Schon 1950 sprach sich eine UNO-Resolution für eine weitgehende politische

und administrative Autonomie Eritreas aus. Durch «Kaiser» Haile Selassie wurde dem Land jedoch schrittweise die Politik und die Gesetze Äthiopiens aufgezungen. Heute beherrscht die Eritreische Befreiungsfront EPLF einen Grossteil Eritreas. Das Kräfteverhältnis zur äthiopischen Armee ist seit Jahren stabil. So konnte die EPLF eine eigene Regierung aufbauen, die im Land stark verwurzelt ist.

### Und heute?

Heute gibt es in Eritrea keine Hungersnot mehr. Doch das Elend von damals hat tiefe Wunden hinterlassen. Neben dem Befreiungskampf arbeitet das Volk am Wiederaufbau seines Landes.

Eines der wichtigen Hilfswerke für Eritrea ist das SUKE, das Schweizerische Unterstützungskomitee für Eritrea. Es leistet seit 1977 Entwicklungsarbeit in diesem fast vergessenen Land. Dabei setzt das SUKE Schwerpunkte in der Landwirtschaft (Ackergeräte, Saatgut, usw.) und in der medizinischen Versorgung (Medikamente, mobile Sanitätsstationen, Fachpersonal, usw.). Neben der Unterstützung des Wiederaufbaus unterhält das SUKE auch spezielle Projekte für behinderte Menschen. Eines davon ist das Rehabilitationsprojekt für Blinde, dass das SUKE zusammen mit dem Institut für Sonderpädagogik der Uni Zürich durchführt.

Unser Referent ist Toni Locher, Arzt aus Baden. Sein engagiertes Auftreten beeinflusst die Arbeit seiner Organisation wesentlich. Er hat Eritrea in den letzten Jahren mehrere Male bereist und hat auch als Schweizer Arzt am zweiten Kongress der eritreischen Volksbefreiungsfront in Eritrea teilgenommen. Ende März kehrte er aus Eritrea zurück.

Mit ihm und dem Film über Entwicklung, Kindheit und Befreiungskampf in Eritrea steht uns ein sehr interessanter Abend bevor. Donnerstag, 21. Mai, 20.00 Uhr im katholischen Kirchgemeindehaus. Eintritt frei.

Es ladet Sie herzlich ein  
Verein 3.-Welt-Laden Högg

## Daniela Fagetti präsentiert die Modellage-Linie Maria Galland

### Ein Schönheitskonzept im Dienste der Kundin

(af) Im Zentrum von Högg führt Daniela Fagetti nun schon seit bald fünf Jahren erfolgreich ihr Kosmetikinstitut. Annähernd 300 zufriedene Kundinnen lassen sich regelmässig von ihr verschönern, pflegen, beraten.

Von Anfang an stellte Daniela Fagetti ihre Schönheitspflege und -beratung in den Dienst ihrer Kundinnen.

Erneuter Beweis dafür war am 29. April die Präsentation der exklusiven Modellage-Linie aus dem Hause Maria Galland, zu der sie ihre Kundinnen einlud. In grosser Zahl erschienen sie denn auch, um sich von der Vielfalt der auf Problemhaut abgestimmten Schönheitsprodukte sowie von der verblüffend strafenden Wirkung der Maria Galland-Modellagemaske, einem auf der Basis von Mineralgestein und Mineralsalzen aufgebauten biologischen Lifting, zu überzeugen.

Die Methode Maria Galland für Gesicht, Körper, Büste, Hände nutzt das Phänomen der Osmose zur Tiefenwirkung der kosmetischen Wirkstoffe. Diese Wirkstoffe werden in Form von Lotionen, Crèmes und Ampullen auf die unterschiedlichsten Haut- und Problemzonen appliziert. Danach erfolgt das Auftragen der Modellage-Maske. Die Haut erwärmt sich dabei sehr stark, wodurch die Wirkstoffe in die Haut eindringen. Nach 20 Minuten wird die erhärtete Maske abgenommen, die Verschönerung ist sofort sichtbar.

Eine Kundin mit reiferem Hauttyp, die sich für die Präsentation als Modell zur Verfügung gestellt hatte, schien denn auch in der Tat nach der etwa 90 Minuten dauernden Behandlung sichtlich entspannt und um Jahre verjüngt, kleine Fältchen waren geglättet.

Die Maske wird aufgetragen - mit geschickten Händen der Maria-Galland-Expertin und prüfenden Blicken von Daniela Fagetti.



Die Modellage-Maske erwärmt sich auf 42 °C und ermöglicht eine optimale Einschleusung der vorgängig applizierten Wirkstoffe.

### Im Laufe der Präsentation

entwickelten sich in den Reihen der geladenen Kundinnen lebhaftes Gespräch und ein reger Erfahrungsaustausch. Selbst zu vorgerückter Stunde noch wurden sie nicht müde, ihrer Schönheitsexpertin Daniela Fagetti Fragen zu stellen und über richtige Schönheitspflege und geeignete Verjüngungsmassnahmen, Fragen, die die diplomierte Fachkosmetikerin bereitwillig und individuell beantwortete.

Die Exklusiv-Modellagemethode Maria Galland wird Daniela Fagetti in ihrem Institut am Rebstockweg 1 als Ergänzung zur bestehenden Massage-Linie nur dann einführen, wenn ihre Kundinnen das ausdrücklich wünschen. Dass sie es wünschen - daran kann man nach dem gelungenen Präsentationsabend eigentlich nicht zweifeln, war doch zwischen der Kosmetikerin und ihren Kundinnen ein echtes Vertrauensverhältnis zu spüren.



**NEU** **W a g i W ö s c h**  
Wäscht Ihren Wagen wie von Hand  
**Achtung Neuwagenbesitzer!**  
Kein Schleifbild in der Lackierung bei der  
**ersten bürstenlosen Autowaschstrasse der Schweiz!**  
Auf dem Wagi-Areal in Schlieren: Mo-Fr 9-19 Uhr, Sa 8-17 Uhr

## Kirchliche Anzeigen

**Reformierte Kirchgemeinde Höngg**  
 9.30 in der Kirche — Kantatengottesdienst J. S. Bach, Kantate Nr. 172  
 «Erschallet ihr Lieder, erklinget ihr Saiten». Mitwirkung des Kirchenchors Höngg, Solisten, Streicher, Trompeten, Pauken, Orgel.  
 Leitung: Chr. Rehl  
 Liturgie und Predigt:  
 Pfarrer H. U. Oggenfuss  
 Kollekte: Emil Brunner Stiftung, Zürich  
 Kinderhütendienst: im Pfarrhaus neben der Kirche  
**Jugendgottesdienst**  
 im Kirchgemeindehaus  
**Sonntagsschule**  
 9.30 im Sonnegg (Kirchenplatz)  
 9.30 im Schulhaus Imbisbühl  
 9.30 im ABZ-Kolonielokal am Börtli/Gwandensteig  
**Wochenveranstaltungen**  
**Mittwoch, 20. Mai 1987**  
**Betriebsbesichtigungen**  
 Cementfabrik Holderbank, Werk Rekingen oder Weberei Wängi AG, TG (nach freier Wahl). Abfahrt: 13.00 Uhr, vor dem Sonnegg  
**Mittwoch, 20. Mai 1987**  
 Sonnegg-Café für alle bis 17.30 Uhr im Sonnegg  
**Donnerstag, 21. Mai 1987**  
 Café littéraire  
 14.15 bis 16.00 Uhr im Sonnegg  
 Leseerlebnisse und eigene Erfahrungen im Zusammenhang mit Aussteigen und Umsteigen. Teammitglieder und Teilnehmerinnen berichten.  
**Freitag, 22. Mai 1987**  
**Morgenessen**  
 ab 8.00 Uhr im Kirchgemeindehaus, Zwinglistube  
**Reformierte Kirchgemeinde Oberengstringen**  
**Sonntag, 17. Mai 1987**  
 Gottesdienst  
 Pfr. Ingrid Schröder und Pfr. Hans Martin Baumann  
 Vorstellung der neuen Konfirmanden; Mitwirkung des Kirchlichen Singkreises; anschliessend Kirchenkaffee.  
 Kollekte: Für die Epilepsie-Klinik Zürich

**Jugendgottesdienst**  
 Besuch des Gottesdienstes um 10.00  
 10.00 Kindergottesdienst im Foyer

**Wochenveranstaltungen**  
**Sonntag, 17. Mai 1987**  
 Kammermusikabend in der Kirche  
**Mittwoch, 20. Mai 1987**  
 9.00 Frauenzmorge im Foyer

**Eglise réformée française**  
 Schanzengasse 25/Promenadengasse  
**Dimanche 17 mai 1987**  
 10.00 Culte, pasteur: M. Kohler  
 10.00 Garderie  
 10.00 Culte de l'enfance  
 11.00 Après-culte

**Evangelisch-methodistische Kirche Zürich-Höngg**

**Sonnegg-Kapelle**  
 Bauherrenstrasse 44  
**Sonntag, 17. Mai 1987**  
 Predigt, P. Handschin  
**Mittwoch, 20. Mai 1987**  
 20.00 Bibelabend  
**Elm-Kapelle, Habsburgstrasse 17**  
**Wipkingen**  
**Sonntag, 17. Mai 1987**  
 9.30 Predigt, P. Handschin  
 Sonntagschule

**Röm.-kath. Pfarramt Heilig Geist Zürich-Höngg**  
**Samstag, 16. Mai 1987**  
 17.15 Beichtgelegenheit (Pfr. Hermanutz)  
 18.00 Vorabendmesse mit Predigt  
**Sonntag, 17. Mai 1987**  
**Fünfter Sonntag der Osterszeit**  
 8.45 Beichtgelegenheit  
 9.15 Heilige Messe mit Predigt  
 11.00 Heilige Messe mit Predigt  
 Kinderhütendienst im Club 1

**Montag, 18. Mai 1987**  
 9.00 Heilige Messe  
**Dienstag, 19. Mai 1987**  
 19.30 Abendmesse  
**Mittwoch, 20. Mai 1987**  
 9.00 Heilige Messe  
**Donnerstag, 21. Mai 1987**  
 8.30 Rosenkranzgebet  
 9.00 Heilige Messe  
 19.30 Maiandacht  
**Freitag, 22. Mai 1987**  
 9.00 Heilige Messe

## Vereinsnachrichten

### Akkordeon-Orchester Höngg

Proben jeden Montag um 18.45 Uhr Junioren (Aktive I) um 20.00 Uhr Senioren (Aktive II) im Bläsi-Schulhaus. Akkordeonspieler sind jederzeit herzlich willkommen.  
 Auskunft erteilt gerne unsere Dirigentin Frl. Heidy Bayer, Musikschule Hollenstein, Limmattalstrasse 246, 8049 Zürich-Höngg, Telefon 56 83 50.

### Arbeiter-Schiessverein Höngg

**Bedingungsschiessen**  
**Obligatorisches Programm 300 m**  
 Samstagvormittag, 16. Mai 1987, von 8.00 bis 11.30 Uhr  
**Auswärtiges Schiessprogramm 300 m**  
 Samstag, Sonntag, 16./17. Mai 1987, Freundschaftsschiessen ASV Oberwinterthur in Winterthur.  
**Eidgenössisches Feldschiessen**  
 Freitag, 22. Mai 1987, 16.00 bis 19.00 Uhr  
 Samstag, 23. Mai 1987, 8.00 bis 11.30 Uhr und 14.00 bis 17.00 Uhr  
 Sonntag, 24. Mai 1987, 8.30 bis 11.00 Uhr  
 Präsident: Theo Meier, Badenerstrasse 783, 8048 Zürich, Telefon 432 37 57

### Gemeindekranken- und Hauspflege Höngg

**Abt. Krankenpflege**  
 Telefon-Präsenzzeit 13.00 bis 14.00 Uhr und 18.00 bis 19.00 Uhr  
**Sr. Vreni Bürgisser** Telefon 56 85 12  
**Sr. Hildegard Job** Telefon 853 26 53  
**Sr. Martha Ben-Najah** Telefon 62 12 48  
**Kassiererin:** Tel. G 462 25 04  
**Rita Holenstein** Tel. P 42 67 96  
**Abt. Hauspflege**  
 Telefon-Präsenzzeit: Montag bis Freitag von 08.00 bis 10.00 Uhr  
**Vermittlerin**  
**Susanne Tüscher** Telefon 56 14 20

### Krankenmobilen-Magazin des Samaritervereins Höngg

Ackersteinstrasse 190, Telefon 56 51 20. Öffnungszeiten: Montag bis Samstag 09.00 bis 11.00 Uhr (ausgenommen Donnerstag) und Dienstag 18.00 bis 19.00 Uhr — Notfalltelefon 56 35 52, 56 87 56 und ☎ 56 62 41.

### CVJF-Jungschar Züri 10

Treffpunkt jeden Samstag 14.15 Uhr. Weitere Informationen erhaltet ihr bei Maja Zweifel-Hirter, Wehntalerstrasse 487, 8046 Zürich, Telefon 830 24 25 oder 57 87 70.

### Männerchor Höngg

Wir wenden uns wieder einmal an Neuzugezogene in Höngg. Sollten Sie an Ihrem alten Wohnort Mitglied eines Chors gewesen sein, so haben Sie bei uns jederzeit die Möglichkeit Ihrem Hobby weiter zu frönen. Anmeldungen nimmt unser Präsident entgegen, Telefon 56 66 12.

### Pestalozzi-Bibliothek Höngg

Kirchgemeindehaus, Ackersteinstrasse 190, Telefon 56 88 26

Grosse Auswahl an Kinder- und Erwachsenenbüchern. Romane, Erzählungen, Biographien, Krimis, Abenteuerbücher, Tierbücher, Bilderbücher, Sachbücher aus allen Wissensgebieten.

**Laufend Neuerscheinungen!**  
**Taschenbücher zum Stöbern und Wühlen**

**Öffnungszeiten**  
 Dienstag 15.00—19.00  
 Mittwoch 9.00—12.00 13.00—16.00  
 Freitag 15.00—19.00  
 Samstag 9.00—12.00

### Schiessverein Höngg

**Eidgenössisches Feldschiessen**  
 Freitag, 22. Mai 1987, 16.00 bis 19.00 Uhr  
 Samstag, 23. Mai 1987, 8.00 bis 11.30 Uhr und 14.00 bis 17.00 Uhr  
 Sonntag, 24. Mai 1987, 8.30 bis 11.00 Uhr  
 Präsident: Viktor Forster, Reinhold Frei-Strasse 6, 8049 Zürich, Telefon 56 98 10

### Standsschützen Höngg

**Bedingungsschiessen**  
**Obligatorisches Programm 300 m**  
 Freitag, 15. Mai, abends 16.30 bis 19.00 Uhr  
**Eidgenössisches Feldschiessen**  
 Freitag, 22. Mai 1987, 16.00 bis 19.00 Uhr  
 Samstag, 23. Mai 1987, 8.00 bis 11.30 Uhr und 14.00 bis 17.00 Uhr  
 Sonntag, 24. Mai 1987, 8.30 bis 11.00 Uhr  
 Präsident: Werner Rothmayr, Bauherrenstr. 15, 8049 Zürich, Tel. P 56 47 42, G. 56 52 11

### Mütterberatung Höngg

Sprechstunden: Freitag, 14.00 bis 16.00 Uhr. Arzt: 14.00 bis 15.00 Uhr, im Kirchgemeindehaus Höngg, Ackersteinstrasse 186, Zugang Bäulstrasse.

### Radfahrerverein Höngg

**Samstag, 16. Mai 1987**  
 Tour nach Dielsdorf, Endingen, Stilli, Mandach, Gippingen, Koblenz, Zurzach, Höngg, 90 km. Abfahrt: 13.30 Uhr Mosterei Zweifel, oder 13.40 Uhr Kreuzung Regensdorf.

**Mittwoch, 20. Mai 1987**  
 Clubrennen (50 km). Start: 18.30 Uhr, zusammen mit VC Affoltern  
 Kontaktadresse: Erwin Jaisli, Ferd. Hodlerstrasse 7, 8049 Zürich, Telefon 56 29 29.

### Verein für Volksgesundheit Höngg und Umgebung

**Turnplan**  
**Abendkurse in Höngg**

Montag (Helmel-Turnen) 20.00—21.00  
 Turnhalle Riedhof-Schulhaus  
 Dienstag (Gesundheitsgymnastik) 20.00—21.00  
 Turnhalle Vogtsrain-Schulhaus  
**Vormittagskurse in Höngg**

Dienstag (Atem- und Gesundheitsgymnastik) 8.30—9.30  
 9.40—10.40  
 Donnerstag 7.50—8.50  
 10.00—11.00

Jeweils in der Bullinger-Stube des ref. Kirchgemeindehauses  
**Abendkurs in Oberengstringen**

Donnerstag (Gesundheitsgymnastik) 18.45—19.45  
 Turnhalle Brunnewis-Schulhaus

**Vormittagskurs in Oberengstringen**

Mittwoch (Atem- und Gesundheitsgymnastik) 7.55—8.45  
 Turnhalle Rebbegg-Schulhaus  
 Präsident: Albert Steiner, Telefon 56 22 74

### Sportverein Höngg

**Samstag, 16. Mai 1987**  
 10.30 Höngg Vet. 1 — Polizei Vet. M/Hönggerberg  
 13.30 Kollbrunn-Rikon Senioren — Höngg Senioren 1 M/Arlets Rikon

14.00 Industrie E — Höngg E M/Hönggerberg

16.00 Grasshoppers D1 — Höngg D1 M/Förrli Dack

16.00 Dietikon D2 — Höngg D2 M/Dornau

16.15 Effretikon C Elite — Höngg C Elite M/Effretikon

17.00 Bülach C — Höngg C2 M/Bülach

**Sonntag, 17. Mai 1987**

10.15 Albisrieden 2 — Höngg 1 M/Letzi

10.15 Höngg 3 — Dietikon M/Hönggerberg

10.15 Höngg 2 — Waidberg F/Hönggerberg

13.00 Höngg A — Blue Stars A M/Hönggerberg

15.00 Horgen B — Höngg B M/Horgen

**Mittwoch, 20. Mai 1987**

18.30 Höngg C Elite — Wiedikon C Elite M/Hönggerberg

18.30 Schlieren D — Höngg D2 M/Zelgli

Bei schlechter Witterung gibt Telefon 56 78 44 Auskunft!

### Nachtdienst-Apotheken

Die Dienstapotheken sind täglich, auch an Sonn- und Feiertagen von 8.00 bis 22.00 Uhr — ohne Zuschlag — geöffnet.

Der Abenddienst dauert bis 22.00 Uhr. Ab 22.00 Uhr sind die Adressen der Notfallapotheken durch die Aertzte-Telefonzentrale — Telefon 47 47 00 — zu erfahren.

Elephanten-Apotheke, Marktgasse 6, Haltestelle Rathaus, Telefon 251 42 66

Apotheke zur Bleiche, Bleicherweg 46, Haltestelle Stockerstrasse, Telefon 201 17 25

Morgental-Apotheke, Albisstrasse 39, Haltestelle Morgental, Telefon 482 05 44

Bären-Apotheke, Kalkbrellstr. 131, Haltestelle Goldbrunnenplatz, Telefon 462 41 44

Apotheke Witikon, Witikonstrasse 295, im Einkaufszentrum, Haltestelle Carl Spitteler-Strasse, Telefon 53 10 40

Apotheke 11 (Volksapotheke), Querstrasse Nr. 15—17, Haltestelle Querstrasse, Telefon 311 86 65

Bellevue-Apotheke, Theaterstrasse 14, Haltestelle Bellevue, Telefon 252 44 11



# Der Privat-Koffer für Leute, die jetzt ihr erstes Geld verdienen.

Koffer auf, Konto drin: Ein Privatkonto fürs erste Geld. Es wird ganz individuell genutzt: Rechnungen bezahlen? Daueraufträge? Spargeld abzweigen für die grossen Ferien? Ein Privatkonto öffnet die Tür zu allen weiteren Dienstleistungen der Bank.  
 Ein Konto für Leute mit Plänen.  
 Mehr Informationen: in jedem Privat-Koffer.

«Kantonalbank – meine Privatbank»

**Zürcher Kantonalbank**

Limmattalstr. 140  
 Tel. 56 88 82

## Unser Sonderangebot

**FUNAI**

**CD 6600**



Preis nur Fr. **298.—**

**CD-Player mit 3-Beam-Laser Pick up und Infrarot-Fernbedienung**

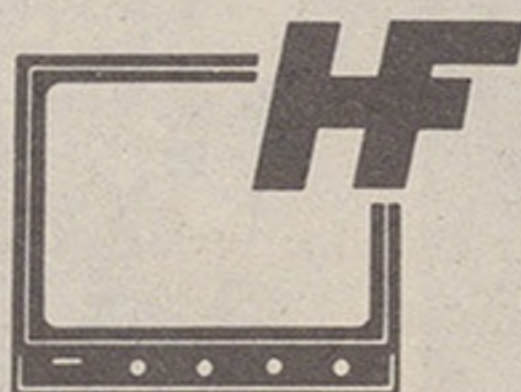
- Infrarot-Fernbedienung für 10 Funktionen
- Frontlade-System
- 3-Beam-Laser
- 16 Bit High-Speed-Processor
- Suchlauf-Automatik
- Berührungslose, verschleissfreie Plattenabtastung durch Laserstrahl
- Musiktitel vorprogrammierbar bis 16 Titel
- Alle Musiktitel direkt anwählbar (bis 99 Titel)
- Schnell-Suchlauf zum Auffinden bestimmter Passagen oder Titel vor- und rückwärts mit Mithörer-Kontrolle
- Wiederholungs-Schaltung für vorprogrammierte Musiktitel-Folge, einzelne Titel oder Passagen
- Pausenfunktion

- Digital-Anzeige für Titelzahl, Nummer und abgespielte Zeit des laufenden Titels
- Anschlussmöglichkeit an jede HiFi-Anlage
- Cinch-Anschluss inkl. Kabel
- Regelbarer Kopfhörerausgang

#### Technische Daten:

- Übertragungsbereich 20 Hz–20 kHz ±0,5 dB
- Klirrfaktor 0,001 (bei 1 kHz)
- Dynamikumfang 96 dB
- Gleichlaufschwankungen Quarzgenauigkeit
- Ausgang Cinch: 2 V Sinus 100% Modulation
- Masse: B×H×T: 430×80×305 mm
- Gewicht: 4 kg

Radio  
 Television  
 HiFi  
 Video



**H. Fawer**  
 Limmattalstrasse 204  
 8049 Zürich-Höngg  
 Tel. 01 - 56 57 00

**Sauna Biosa Rütihof-Höngg**  
 Naglerwiesenstrasse 6, 8049 Zürich  
**Solarium**

Wir freuen uns auf Ihren Besuch. **56 36 16**  
 Daniel Hänseler  
 dipl. Masseur



### Tellerservice

(Mittagessen) Montag bis Freitag

Chinesisches Reismüchelgericht mit Rindfleisch Fr. 15.—

Müchelgericht nach Singaporer Art (scharf) Fr. 13.50

Curry-Huhn mit Reis (scharf) Fr. 14.—

Komplettes Menü für eine oder mehrere Personen pro Person Fr. 30.—

Und eine grosse Auswahl an à-la-carte-Gerichten

Terrasse offen

Öffnungszeiten

Montag bis Freitag 11.45 bis 14.00 Uhr  
 Jeden Abend — auch Sonntag — ab 18.00 Uhr

Limmattalstrasse 254 / Wartauweg 18  
 8049 Zürich-Höngg

Für Reservationen: Telefon 01 / 56 71 36

## RESTAURANTS NEUE

**Waid**



### Spargeln

Frische Cavailon-Spargeln auf verschiedene Arten, zum Beispiel:

*Asperges «Neue Waid»*

Frische Cavailon-Spargeln mit Frischlachsstreifen an brauner Butter

*Escalope de veau Princesse*

Zartes Kalbsschnitzel mit frischen Cavailon-Spargeln und Sauce Mouseline, gratiniert, dazu Bratkartoffeln

*Asperges Sevillana*

Frische Cavailon-Spargeln mit Landrauchsinken und Sauce Bearnaise überbacken

Alex Meier

**Waidbadstrasse 45**  
**8037 Zürich Tel. 01/42 64 60**

Jeden Tag geöffnet



**Ihr Delikatess-Geschäft im Quartier**



**Dorflade Höngg**  
Pierre & Monika Chassot  
8049 Zürich, Wieslergasse 10  
Telefon 01/56 83 30  
**Hauslieferdienst**

\*\*\*\*\*  
\* Collastinkur  
\* die ideale Verjüngungskur  
\* für jede Frau ab 30  
\* Verwendung von hochwertigen  
\* Wirkstoffen wie  
\* Collagen und Elastin  
\*  
\* **Daniela Fagetti**  
\* COSMETIC STUDIO  
\*  
\* REBSTOCKWEG 1 8049 ZÜRICH  
\* TEL. 01 56 84 08  
\*\*\*\*\*

**Erfolg – dank richtigem Deutsch...**  
Zündende Texte – massgeschneidert auf Ihre Bedürfnisse!  
**Text- und Schreibstudio Vögeli**  
Erika U. Vögeli  
Postfach 250, 8049 Zürich-Höngg  
Telefon 01/56 52 48

Z Zuverlässig  
K Kundenorientiert  
B Bewährt

Dies ist der Steckbrief unseres künftigen

## Kreditsachbearbeiters

für unsere *Filiale Altstetten*.

Sie behandeln Kreditvorlagen, erledigen Korrespondenzen im Kreditbereich, analysieren Bilanzen und sind zuständig für die Kreditadministration. Nach Einarbeitung werden Sie selbstständig Kreditgeschäfte erledigen.

Von Ihnen erwarten wir eine abgeschlossene Banklehre und etwas Berufserfahrung.

Diese Aufgabe ist sehr gut geeignet als Vorbereitung für das Bankfachdiplom.

Einzelheiten bespricht mit Ihnen gerne Frau H. Dalcher, Personaldienst. Telefon 01 220 11 11, intern 2758

Briefadresse: Postfach, 8022 Zürich

**Zürcher Kantonalbank**

## autowash selfservice-center

ab Fr. 1.–



- ★ 4 Pw-Boxen
- ★ 2 Lastwagenplätze
- ★ 4 Staubsauger
- ★ Pflegeplätze

werktags geöffnet 7.00 bis 20.30 Uhr

**Adlikon**



**AUCH BEIM SITZEN STEHE ICH AUF**

**ALBO**

Spannteppiche  
Orientteppiche  
PVC-Beläge

**ALBO Teppiche**

Rolf Allemann  
Wehntalerstrasse 28  
8057 Zürich  
Telefon 01-361 44 96

25 Jahre

## GRÜMPI

FC DIANA

12. - 14. Juni 1987 in Altstetten/ZH

Es tummeln sich:  
Kat. A - Nichtfussballer  
Kat. B - Guggenmusig

für Fr. 50.-- pro Mannschaft  
Wanderpokal und Superpreise

Anmeldungen bei: Christian Herzog  
Hernerholzgasse 30, 8810 Horgen  
Tel. 01/69 41 31 od. 01/725 37 39

**Ä Fäschtheiz hät's ä ganz ä fätzigi**

## GRÜMPI

**Wäscherei in Höngg empfiehlt sich speziell für Wolldecken und Mangelwäsche.**

**Tel. 56 66 94**

**Gespräch Joga Meditation**

Telefon 56 76 56

**Maler-Tapezierarbeiten**

Unverbindliche Offerten

W. Meier  
Oberengstringen  
Telefon 750 45 55  
oder 56 85 64

**Umzüge bis 4 Zimmer Fr. 55.— Std.**

Spesen + 20 km inbegriffen.

Räumungen: Keller, Winden. 15jährige Erfahrung.

**Telefon 56 83 55**

Günstig abzugeben wunderbarer runder

**Auszugtisch**

und 6 dazupassende Stühle (Louis Philippe) massiv verarbeitet.

Tel. 057 33 44 82  
über Mittag oder abends

Zugelaufen, abgemagerte, weibliche

**schwarze Katze**

mit weisser Gesicht- und Brustpartie, weisse Pfoten. Scheu, aber Schmuserin.

Ackersteinstrasse 27,  
Telefon 42 72 27

**WER VON SEINEM BLUT GIBT - DER HILFT!**

Gesucht per sofort

**2-Zimmerwohnung**

in Höngg oder Oberengstringen für jungen, soliden Herrn. Zins Fr. 700.— bis Fr. 900.—.

Telefon 56 25 44

Junge Familie in Höngg sucht

**kinderliebende Frau**

zur Betreuung ihrer zwei Kinder (Kindergärtler und Säugling), zwei halbe Tage in der Woche.

Telefon 56 03 12

Zu vermieten per 1. Juli 1987

**2-Zimmer-Wohnung**

Am Höngger Rebberg. Fr. 950.— mtl. inkl. NK.

Auskunft: Telefon 56 07 00



Vorsicht beim «Nachfüllen» - damit es rund läuft!

**R. SPILLMANN TRANSPORT**

ZÜRICH

Bis 9 t Nutzlast

R. Spillmann Dorfstrasse 14 8037 Zürich  
Telefon 01/42 47 39

**Solarium Kosmetik- und Nail-Studio Jacqueline**

Kosmetische Fusspflege

Jacqueline Bürki  
Geeringstrasse 79  
8049 Zürich, Tel. 01/58 04 35



SANS SOUCIS Lydia Dainow STAGECOLOR COSMETICS

Gesucht

**Putzfrau**

für Büros, zweimal wöchentlich, 6 Stunden pro Woche

Frau Mitchell  
Telefon 01 / 56 96 17

**Suche dringend Garage**

Nähe Meierhofplatz

F. Lüscher  
Ackersteinstrasse 172  
Telefon 56 91 30

Welches nette

**Mädchen**

hätte Lust zirka einen Abend pro Monat unsere Kinder (6 und 4) zu hüten.

Telefon 56 87 41

**Das Fachgeschäft mit den gleich günstigen Preisen wie im Discount**

**Radio Television HiFi Video**

**H. Fawer**

Limmatstrasse 204  
8049 Zürich-Höngg  
Tel. 01 - 56 57 00

An der Limmatstrasse in Zürich-Höngg ist per 1. Juli ein

**Laden/Büro/Gewerberaum**

(37,7 m<sup>2</sup>) zu vermieten. Eventuell zusätzlich eine 2-Zimmerwohnung als Büro vermietbar! Ideal für stilles Gewerbe wie Graphik, Architektur, Kosmetik etc. *Grosse Schaufenster!* Mietzins Fr. 950.— plus Fr. 50.— Nebenkosten. Auskunft unter Telefon 01 / 47 88 22.

**Urs Blattner Polstererei-Innendekorationen**

Dipl. Polsterer-Innendekorateur empfiehlt sich für sämtliche Polster- und Neubezugsarbeiten. Vorhänge, Vorhangdekorationen, Spannteppiche, Teppichverlegearbeiten, Wandisolationen, Wandbespannungen, Bettwaren, Wohnberatung usw. Alle Arbeiten werden von mir selbst offeriert und auch ausgeführt. Grosse Auswahl. Gratis-Offerten.

vor dem Geschäft **Im Sydefädeli 6, 8037 Zürich, Tel. 42 83 27**  
(Fortsetzung der Ackersteinstrasse)



Per sofort oder nach Vereinbarung suchen wir einen

## Aussendienstmitarbeiter

für die Betreuung bestehender und die Werbung und Beratung neuer Kunden. Die notwendigen Fachkenntnisse vermitteln wir Ihnen mit einer sorgfältigen Aus- und Weiterbildung, damit Sie kompetent und individuell beraten können.

Garantiertes Einkommen - ob es überdurchschnittlich sein wird, bestimmen Sie selbst - und beste Sozialleistungen. Branchenfremde Bewerber erhalten hier die Möglichkeit einer zeitgerechten Umschulung mit dem Ziel sozialer Sicherheit und Freude am Beruf.

Wir sind ein aufgestelltes Team und freuen uns auf einen ebenso motivierten Mitarbeiter. Rufen Sie uns einfach an und verlangen Sie Herrn Isliker.

**ZÜRICH VERSICHERUNGEN**

**Fairplay hat uns stark gemacht.**

Agentur Isliker + Steinemann  
Wieslergasse 8, 8049 Zürich  
Telefon 01/56 50 50

Laufend günstige Auslaufmodelle

## Tennis- und Joggingschuhe Fussball- und Turnschuhe Tennisrackets und Tennis-Bekleidung

**WYCO**

Limmatstrasse 167  
8049 Zürich  
Telefon 01/56 02 60

**SPORT HOENGG**

